



Wegweiser – Schulkonzeption – Teil 6

2019

Wegweiser 2019 – Unsere Schulkonzeption



Konzepte:

94. Wertekonsens in einfacherer Sprache	3
95. Ich-Zeit im Jahrgang „Lisel“.....	4
96. Ich-Zeit-Regeln	6
97. Das IGS-Lied	7
98. Organisationsmatrix Stand 3/2019	8
99. Konzept für die inklusive Arbeit	18
100. Leitbild und Schulprogramm – aktualisiert 2019.....	26
101. THEO – Jahrgang 9-10	34
102. Fahrten und Projekte – Konzept aktualisiert	36
103. Orientierungshilfe für Doppelbesetzungen.....	42
104. Qualifizierungskonzept aktualisiert.....	44
105. Evaluation Tutorium.....	48
106. Evaluation Tischgruppen Eltern.....	49
107. Evaluation Tischgruppen Lehrkräfte.....	50
108. Evaluation Tischgruppen Schüler*innen.....	51
109. Methodencurriculum Sek I	53
110. Schulpreisbewerbung 2019.....	95

94. Wertekonsens in einfacherer Sprache für das Logbuch und das Studienbuch

Unsere Werte an der IGS Lilienthal

Verantwortung

Wir haben die Aufgabe, Regeln und Umgangsformen zu erlernen und einzuhalten. Wir übernehmen die Verantwortung für unser Handeln.

Schutz und Sicherheit

An unserer Schule achten wir auf den Schutz und die Sicherheit von allen. Wir wünschen uns ein Miteinander, in dem wir uns sicher fühlen. Wir geben Sicherheit durch das gemeinsame Einhalten von Regeln.



Freiheit

An unserer Schule fördern wir die Besonderheiten aller Personen und achten die Freiheit der Anderen. Freiheit ist ein Recht aller Menschen und braucht gegenseitiges Vertrauen. Für das Miteinander gestalten wir gemeinsame Regeln.

Gerechtigkeit

An unserer Schule wünschen wir uns Gerechtigkeit für alle. Das bedeutet, dass für uns alle klare Vereinbarungen gelten. Wir wollen alle gleich behandeln. Ist dies nicht möglich, muss es begründet sein.

Respekt

Wir gehen miteinander so um, wie wir uns wünschen, dass man mit uns umgeht. Respekt bedeutet Rücksichtnahme. Das ist die Grundlage für unsere Schulgemeinschaft.



95. Ich-Zeit im Jahrgang „Lisel“



Ist-Zustand:

Der Jahrgang Lisel wünscht sich mehr Zeit,

- in der Schüler über ihr Verhalten im Unterricht/in den Pausen und gegenüber Mitschülern reflektieren können.
- um mit Schülern ruhig und in vertrautem Rahmen ausreichend lang über ihr Verhalten während des Unterrichts/in den Pausen und gegenüber Mitschülern sich zu unterhalten.

Die Zeit nach dem Unterricht reicht oft nicht, da

- o Pausenaufsichten zu leisten sind
- o Fahrten nach Lilienthal gemacht werden.
- o Kurzfristige Absprachen/Übergaben gemacht werden müssen

Idee des Jahrgangs LISELS:

- einen festen Zeitrahmen für Schüler und Lehrkräfte des Jahrgangs Lisels zu schaffen, um dieses tun zu können.
- es wird für wichtig erachtet, dass die Rückmeldungen von vertrauten Lehrkräften, die den Schüler gut kennen und denen der Schüler vertraut, gemacht werden, also von Lehrkräften des Jahrgangs

Reflexionen können stattfinden über:

- Verhalten im Unterricht
 - o Reden im Unterricht
 - o Herumlaufen im Unterricht
 - o Essen im Unterricht
 - o Handynutzung im Unterricht
 - o Gehäufte Toilettengänge
- Verhalten in der Pause/im Unterricht
 - o Beschmutzen/Beschädigung von Schulmaterial
 - o Beleidigungen
 - o Körperliche Auseinandersetzungen
- Verhalten bzgl. der eigenen Arbeit
 - o Häufiges Vergessen von Hausaufgaben/Schulmaterialien
 - o Zuspätkommen

- Verweigerung im Unterricht

Überlegungen zur Umsetzung:

- Die Lehrkräfte bieten freiwillig im Wechsel zur Zeit des KR die „Ich-Zeit“ an (Terminliste in Jahrgangsstation)
- Lehrkräfte geben an die betreuende Lehrkraft weiter, welche Schüler teilnehmen und füllen vorab einen Dokumentationsbogen aus, der in der Ich-Zeit eingesetzt wird
- in der Ich-Zeit halten die Schüler auf ihr Verhalten angepasste Reflexionsaufgaben, diese besprechen sie während der Ich-Zeit mit der Lehrkraft (es werden keine Unterrichtsinhalte nachgearbeitet)

Dokumentationsbogen:

Name:

Klasse:

Termin:

Anlass:

96. Ich-Zeit-Regeln



In der Ich-Zeit kannst du:

- nachdenken
- Ruhe finden
- in vertrautem Rahmen mit einer Lehrkraft reden

Regeln während der Ich-Zeit für Schüler:

- Ich beschäftige mich mit den Materialien, die ich bekommen habe.
- Ich arbeite allein.
- Ich gebe meine Aufgaben ab, wenn ich sie beendet habe.
- Ich bin immer mit einer Lehrkraft in der Ich-Zeit.

97. Das IGS-Lied

IGS

Nur kein Stress.

Dein Weg ist hier das Ziel,
bei uns erreichst du viel

IGS

Nur kein Stress.

Dein Weg ist hier das Ziel,
bei uns erreichst du viel

Du hast Zeit zum Lernen,
sollst zeigen, was so in dir steckt.
All deine Talente
werden hier geweckt.

IGS

Nur kein Stress.

Dein Weg ist hier das Ziel,
bei uns erreichst du viel

Landwirt, Ärztin, Maler,
Bei uns ist jeder gleich viel wert
Mach dich auf die Reise
Nichts ist hier verkehrt

IGS

Nur kein Stress.

Dein Weg ist hier das Ziel,
bei uns erreichst du viel

98. Organisationsmatrix

Aufgaben der Schulleitung, der Jahrgangsleitungen, der Fachbereichs- und Fachkonferenzleitungen – Stand: 12/2018 – aktualisiert 9/2019

	Karina Kögel-Renzen Schulleiterin	Thomas Seifert, didaktischer Leiter	Sigrid Göben-Gründken stellv. Schul-lei- terin	David Niemann, Oberstufenleiter	Ele bzw. ein- zelne JGL	Fanten bzw. einzelne FBL
	Schulprogramm und Schulqualität					
1	Planung Team-FB, Schilf	Planung Team-FB, Schilf	Planung Team-FB, Schilf	Planung Team-FB, Schilf	Planung von JG-FB	Planung Fachteam-FB
2	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung	Unterrichts-entwicklung JG	Unterrichts-entwicklung FB
3	Initiierung Fortschreibung Konzeption u. Schulprogramm			Impulse Fortschreibung Konzeption u. Schulprogramm/ Sek II		
4	Evaluation von Schulprogramm u. -entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v. Schulpr. u. -entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v. Schulpr. u. -entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v. Schulpr. u. -entwicklg.	Mitarbeit bei Evaluation v. Schulpr. u. -entwicklg.	
5	Mitarbeiter-gespräche (PEG)					
	Verschriftlichung von Konzept und Arbeitsgrundlagen					
6	Fortschreibung des Handbuchs „Wegweiser“					
7	Verschriftlichung und Aktualisierung des Schulprogramms					
	Stunden- und Vertretungsplan					
8	Unterrichts-verteilung (Hauptentscheidungs-trägerin)	Mitarbeit bei der Unterrichts-verteilung	Mitarbeit bei der Unterrichts-verteilung	Mitarbeit bei der Unterrichts-verteilung, speziell Sek II		FBL I: Unterrichts-verteilung I-Stunden
9	Grundsätze zum Stundenplan	Mitwirkung bei der Stundenplan-opti-mierung	Stundenplan-erstellung (mit SEI/ NIM)	Mitarbeit bei Stundenplan-erstellung, speziell Sek II		FBL I: Stunden-plange-staltung I-Std.
10		Ist-Soll Abrechnung Unter-richtsein-satz				GT: Abrechnung Aktive Pause

11	Grundsätzliche Entscheidungen zum Vertretungseinsatz	Erstellung des Vertretungsplans bei Abwesenheit von GRÜ	Erstellung des Vertretungsplans (Unterstützung koll. VP)			
	Haushalt					
12	Haushalt und Anschaffungen aus dem Schulträgerbudget			Mitarbeit bei der Haushaltsverwaltung		FBL liefern Haushaltsanforderungen
13	Vorsitz HH-Ausschuss			Mitglied im HH-Ausschuss	2 Vertreter im HH-Ausschuss	2 Vertreter im HH-Ausschuss
14	Verwaltung des Landesbudgets					
15	Erstellung von Haushaltsplänen					
16	Erstellen von Plänen zum Haushaltsabschluss					
	Neueinstellungen					
17	Stellenausschreibungen		Mitarbeit bei Stellenausschreibungen			
18	Durchführung Einstellungsverfahren		Mitarbeit bei Einstellungsverfahren			
19	Einführung neuer Kolleg*innen	Einführung neuer Kolleg*innen	Mitarbeit bei der Einführung neuer Kolleg*innen	Mitarbeit bei der Einführung neuer Kolleg*innen	Unterstützen neuer Kolleg*innen	Fachspezifische Unterstützung neuer Kolleg*innen
20	Willkommengespräche u. 100-Tage-Gespräche mit neuen Koll.	Schulung neuer Koll.				
21	Unterrichtsbesuche (nach Neueinstellung, zur Bewährung)					
	Kontakte					
22	Kontakt Schulträger					
23	Kontakt zur Schulbehörde		Kontakt zur Schulbehörde			
24	Kontakt andere Schulen	Unterstützung Kontakt andere Schulen	Unterstützung Kontakt andere Schulen	Unterstützung Kontakt andere Schulen/ Sek II/ BBS	JGL 5: Einladung der GS-Lehrkräfte in eine JG-DB	
25	Beste Bildung		Beste Bildung			
26	Kontakt und Vorgesetzte für					

	d. nichtlehrenden Pers.					
27	Kontakt Schulförderverein					
28	Kontakt zu den Gemeinden					
29	Kontakt zu den Kooperationspartnern					FBL GT: Kontakt zu den Kooperationspartnern
	Leitungsfunktion					
30	Leitungsverantwortliche insgesamt	Leitung des Standortes Lilienthal	Leitung des Standortes Grasberg	Leitung Oberstufe	Leitung Jahrgang	Leitung Fachgruppe
31	Gesamtverantwortung Notfallplan	Evakuierungsbeauftragter Lilienthal	Evakuierungsbeauftragte Grasberg			
	Öffentlichkeitsarbeit					
32	Presse – Öffentlichkeitsarbeit					
33	Homepage (mit VAH)					
34	Flyer (mit NIM)					
	Elternarbeit					
35	Gr. Elternbriefe					
36	Elterngespräche/-beratung	Elterngespräche/-beratung Lilienthal	Elterngespräche/-beratung Grasberg	Elterngespräche/-beratung Oberstufe	ILE-DB im Jg., SELG-Vorb. i. Jg.	
37	Elterninformationsveranstaltung für Grundschulen		Elterninformation Grundschulen	Elterninformation für Grundschulen		FBL I: Info f. SuS mit U-Bedarf
38	Elterninformation für Leistung und Differenzierung Elterninformation Oberstufe	Elterninformation für Leistung und Differenzierung		Elterninformation für die Oberstufe Schülerberatung Sek II		FBL Inklusion: Informationen f. Eltern v. SuS mit U-Bedarf
39	Elterninformationen zur 2. Fremdsprache	Unterstützung bei Elterninformation zur 2. FS			Jg. 5: Intensive Beratung zur 2. FS	FBL/FKL Fremdsprachen: Elterninformation zur 2. FS
40	Einladung und Kontakt Schulelternrat		Unterstützung SL im Schulelternrat			
	Gremienarbeit					
41	Einladung und Leitung Schulvorstand		Mitarbeit im Schulvorstand (Leitung bei Abwesenheit KÖG)			
42	Einladung und Leitung Gesamtkonferenz	Mitarbeit bei der Vorb. GK	Mitarbeit bei der Vorb. GK (Leitung bei	Mitarbeit bei der Vorb. GK	TN in der GK	TN in der GK

			Abwesenheit KÖG)			
43	Einladung und Leitung der Gesamt-DB	Mitarbeit bei der Vorb. DB	Mitarbeit bei der Vorb. DB (Leitung bei Abwesenheit KÖG)	Mitarbeit bei der Vorb. DB		
44	Einladung und Leitung Ele- Runde	Mitarbeit Ele	Mitarbeit Ele (Leitung bei Abwesenheit KÖG)	Mitarbeit Ele	Mitarbeit Ele	
45	Mitarbeit in der Elefanten- Runde, (Leitung bei Abwesenheit SEI)	Einladung und Leitung Elefanten- Runde	Mitarbeit in der Elefan- ten-Runde	Mitarbeit in der Elefanten- Runde	Mitarbeit in der Elefan- ten-Runde	Mitarbeit in der Elefan- ten-Runde
46	Einladung und Leitung der Fanten-Runde n (Absprache NIM)	Mitarbeit Fanten- Runde	Mitarbeit Fanten- Runde	Einladung und Leitung der Fanten-Runde (Absprache KÖG)		Mitarbeit Fanten- Runde
47	Vorbereitung und Mitarbeit Schulentwick- lungsgruppe	Mitarbeit Schulent- wicklungs- gruppe				
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf - Inklusion						
48	Einleitung des Verfahrens zur Überprüfung sonderpä- dago-gischen Unterstüt- zungsbedarf				Beratung von Eltern und Lehr- kräften, Hilfe bei Förder-plä- nen	FBL Inklus- sion: Beratung von Eltern und Lehr- kräften, Ex- pertise, Un- terstüt-zung Förder- pläne
49	Vorsitz in För- der-kommissio- nen		(Leitung bei Abwesenheit KÖG)			FBL I: Durch- sicht Förder- pläne + Gutach- ten, Exper- tise in FöKo
50	Gespräche mit den Sonder- päda-gog*in- nen					FBL Inklus- sion: Gesprä-che mit Sonder- päda- gog*innen
Erziehungsmittel und Ordnungsmaßnahmen						
51	Vorbereitung von Disziplinar- kon-ferenzen mit KLL und JGL	Vorbereitung von Diszipli- nar-konferen- zen mit KLL und JGL	Vorbereitung von Diszipli- nar-konfe-ren- zen mit KLL und JGL		Vorberei- tung von Diszipli-nar- konfe-ren- zen mit KLL und SL	

52		Leitung von speziellen EM-Konferenzen	Leitung von speziellen EM-Konferenzen	Leitung EM Oberstufe	Leitung von EM-Konferenzen	
53	Ordnungsmaßnahmen: Leitung der Konferenzen		(Leitung bei Abwesenheit KÖG)		Teilnahme an OM d.Jg.	
54		Durchführung ausgewählter Abmahnungs-gespräche	Durchführung ausgewählter Abmahnungs-gespräche		Durchführung von Abmahnungs-gesprächen im Jahrgang	
Unterricht						
55	Mitarbeit Arbeitsgruppe Logbuch, letzter Blick auf die Bücher vor Drucklegung	Erstellung des Logbuchs (mit Arbeitsgruppe)		Erstellung des Studienbuchs (mit Arbeitsgruppe)		
56	Unterstützung d. Koordinierung d. schulinternen Curricula	Koordinierung d. schulinternen Curricula Mittelstufe		Koordinierung d. schulinternen Curricula Oberstufe		Erstellung der schulinternen Curricula mit der Fachgruppe
57	Koordinierung Erstellung Methodenkonzept					Erstellung fachspezifisches Methodenkonzept
58	Abstimmung pädagogischer Grundsätze	Entwicklung und Umsetzung pädagogischer Grundsätze	Abstimmung pädagogischer Grundsätze	Koordinierung päd. Grundsätze für die Sek II	Umsetzung pädagogischer Grundsätze	FBL I: Koordinierung Umsetzung Inkl.
Leistungsbewertung und Leistungsmessung						
59		Abstimmung der Grundsätze zur Leistungsbewertung				Erarbeitung von Grundsätzen f.d. fachspezifische Leistungsbewertg.
60		Weiterentwicklung der Lernentwicklungsberichte, Überprüfung der Einhaltung d. Standards			Überprüfung der Einhaltung der Standards bei den Tandem-LEB	Überprüfung der Einhaltung der Standards bei den Fach-LEB
61	Kontakt zu den Kollegen bezüglich der LEB-	Koordinierung LEB-online,			Eingabe der Schülerlis-	Entwicklung der

	Texte bei Interventionen	Eingabe d. Fächer (ab Kl. 8)			ten für die WPK, Überprüfen d. Tütorenberichte	Fachkompetenzen, Überprüfen der Fließtexte, Anlegen der Fächer
62		Koordinierung der Vergleichsarbeiten			JG 8: Koordination der Umsetzung der Vergleichsarbeiten	FL: Umsetzung Vergleichsarbeiten
	Prüfungswesen					
63		Koordinierung der Abschlussarbeiten			JG 9 u. 10: Koordination der Umsetzung der Abschlussarbeiten	FL: Umsetzung Abschlussarbeiten
64	Infos zu Abschlüssen	Infos zu Abschlüssen				
65				Koordination der Meldung zum Abitur/ Überprüfen der Zulassungen		
66	Vorsitz bzw. Mitarbeit in der Abitur-PK			Mitarbeit in der Abitur-PK		
	Berufsorientierung					
67				Koordination BO in der Sek II		FBL AWT/ BO: Koordination BO in der Sek I
68				Org. Praktika Oberstufe	Org. Praktika im Jahrgang	FBL AWT/ BO: Grunds. Org. Praktika
69				Koordination JobBlick		
	Fortbildung					
70	Genehmigung von Fortbildungen					
71						
72	Dienstreisegenehmigungen					
73	Zweiter Blick bei der Bearbeitung der Fahrkostenanträge		Bearbeitung der Fahrkostenanträge			

	Beförderungsstellen					
74	Beteiligung bei der Ausschreibung von Beförderungsstellen					
75	Unterrichtsbesuche bei Überprüfungsverfahren					
76	Beurteilungen der Koll. bei Bewerbungen					
	Statistik					
77	Statistik für die Landes Schulbehörde	Führen der Überstundenlisten				
	Verwaltung					
78	Teilzeit- und Elternzeitanträge					
79	Genehmigung von Sonderurlaub					
	Konzeption und Planung					
80	Konzeption des Schuljahres- bzw. Halbjahresplans					
81	Planung der Oberstufe, Weiterentwicklung			Leitung und Entwicklung der Oberstufe		
82	Betreuung von Baumaßnahmen					
	Schulveranstaltungen					
83	Organisation von Schulveranstaltungen	Organisation von Schulveranstaltungen in Lilienthal	Organisation von Schulveranstaltungen in Grasberg	Organisation von Schulveranstaltungen/ speziell Oberstufe	Ausrichtung Frühlingsfest (5-7) u. Herbst- o. Lichterfest (8-10), Einschulung (5+6), Abschlussfeier (9+10), Sporttage	FBL Sport: Planung der Sporttage in den Jahrgängen
84	Planung der Schüler/innen – und Elternsprechtage	Konzeptionelle Weiterentwicklung	Planung der Schüler/innen		Planung der Schüler*innen – und Elternsprechtage	

		der Sprech- tage für SuS und Eltern	– und Eltern- sprech-tage			
85	Planung des Schnuppertag- es	Planung des Schnuppertag- es	Planung des Schnupper- tages		JGL d. Grasberger Jahrgänge: Planung des Schnupper- tages	
86	Genehmigung von Schulfahr- ten				Koordinie- rung von Fahrten u. Exkursionen im Jahr- gang	
87	Genehmigung von Projekten	Stundenab- rechnung über Über- stundenliste			Koordinie- rung von Projekten Stundenab- rechnung > SEI	Koordinie- rung v. Fachpro- jekten
88					Koordinie- rung Pro- jekte BIOS u. Umwelt- schule	
89		Betreuung I- SERV (mit MUE)				
90		Unterstützung des WPK-Be- reichs			Organisa- tion des WPK-Be- reichs	FBL-Fremd- sprache: Einteilung der Kurse für die 2. FS
91			Betreuung der Schüler- beförderung		Unterstüt- zung bei der Betreu- ung der Schülerbe- förderung (Jg. 5)	
92	Ansprechen von säumigen Aufsichten	Betreuung der Aufsich- ten Lil	Betreuung der Aufsich- ten	Betreuung der Aufsichten Lil	Unterstüt- zung bei der Betreuung der Aufsich- ten	
	Ganztag					
93	Ganztag (Ver- träge, Konzept, Organisation)					FBL GT: Or- ganisation der Wahlen
94	Gespräche mit neuen außer- schulischen Lehrkräften					FBL GT: Ge- sprä- che mit neuen außer- schul-

						schen Lehrkräften
95	Betreuung der Mensa					GT: Betreuung der Mensa
96	Betreuung der Cafeteria					GT: Betreuung der Cafeteria
	Klassenbildung					
97	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen 5 und 11, endgültige Zustimmung	Bildung der neuen Klassen 5, Vorschlag zur Weiterarbeit	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen 5	Vorb. Klassenbildung 11	JGL zukünftige Kl. 5: Mitarbeit bei der Bildung der neuen Klassen 5	
97a	Entscheidung über Neu-aufnahmen	Vorb. von Neu-aufnahmen von SuS i. Lilienthal	Vorb. von Neu-aufnahmen von SuS i. Grasberg	Vorb. von Neu-aufnahmen von SuS i. d. Oberstufe	Vorb. von Neu-aufnahmen von SuS i. Jg.	
98	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen, endgültige Zustimmung	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen bei Neu-aufteilung in einem Jahrgang in Lilienthal	Beratung bei der Bildung der neuen Klassen bei Neu-aufteilung in einem Jahrgang in Grasberg		JGL d. entspr. JG: Mitarbeit bei der Bildung der neuen Klassen bei Neu-aufteilung im eigenen Jahrgang	
	Informationen der Schulgemeinschaft					
99	Wöchentlicher Info-Brief an alle Beschäftigten					
100	Kontakt zur SV in regelm. Abständen					
101	Regelm. Austausch mit PR-Vors.					
102	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.	Gem. Gespräche mit allen PR-Mitgl.		
103	Austausch mit Soz.-Päd.	Austausch mit Soz.-Päd. f. Lil	Austausch mit Soz.-Päd. f. Grasberg			
104	Austausch mit Assistenzen/Lebenshilfe		Austausch mit Assistenzen/Lebenshilfe			FBL I: Austausch mit Assistenzen/Lebenshilfe
105			Betreuung FSJler			FBL GT: Betreuung FSJler
106	Kontakt Auszeit		Kontakt Auszeit			

Legende:



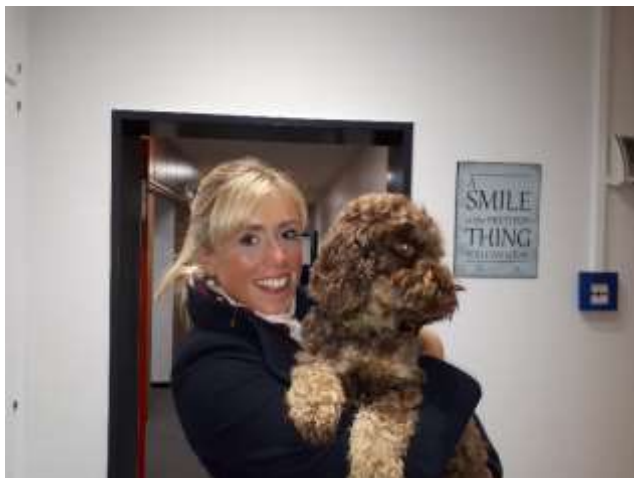
Fachbereichsleitung Inklusion



Fachbereichsleitung Sport und Ganzttag



Einschulung Jahrgang Hermine



Schulhund Boomer

99.NEU: KONZEPT FÜR DIE INKLUSIVE ARBEIT



		
Verschieden sein bedeutet: • Wir sind eine Schule für alle. • Wir achten einander. • Wir fördern Talente, Begabungen und Interessen.	Miteinander lernen bedeutet: • Wir lernen in der Gemeinschaft. • Wir entwickeln Vertrauen und Geborgenheit in der Lerngruppe. • Wir geben Raum zur Entfaltung.	Zeit nehmen bedeutet: • Wir hören einander zu. • Wir nehmen uns Zeit für Gespräche und Beratung. • Wir ermöglichen zur Berufsfindung zahlreiche Einblicke.
<i>vgl. Leitbild der IGS Lilienthal, www.igs-lilienthal.de</i>		

Unsere Leitgedanken zur inklusiven Arbeit aller Beteiligten:

- ✓ Heterogenität als Bereicherung sehen
- ✓ als Team handeln und bereit zum Austausch sein
- ✓ individuelle Lernprozesse initiieren und begleiten
- ✓ bereit zu regelmäßigen Fortbildungen sein

Struktur:

1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Übernahme dienstlicher Aufgaben durch die Förderschullehrkräfte
- 1.2 Stundenplangestaltung
- 1.3 Räumliche und sächliche Mittel

2. Umsetzung von Inklusion/ Teamverständnis

3. Unterricht/Projektarbeit

4. Aufgabenverteilung

5. Kooperation mit der Schule am Klosterplatz

6. Aufgaben der Fachbereichsleitung Inklusion

7. Entwicklungsziele

1. Rahmenbedingungen

- Die Förderschullehrkräfte und die IGS-Lehrkräfte übernehmen gemeinsam Verantwortung für alle Schüler*innen.
- Wichtig ist der gemeinsame Unterricht für alle Schüler*innen. Dies geschieht vorrangig durch eine auf Individualisierung und offene Arbeitsweise aufgebaute Unterrichtsorganisation und im sozialen Zusammenhang der Klassengemeinschaft (vgl. Erlasslage).
- Anzustreben ist eine barrierefreie Ausstattung.
- Bevorzugt wird eine gleichmäßige Verteilung der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (3 – 5 am Anfang) auf die Klassen.
- Die multiprofessionellen Klassenteams (Förderschullehrkraft, Tandem, pädagogischer Mitarbeiter*in) treffen sich **möglichst vor** Beginn des Schuljahres und legen Absprachen über die Zusammenarbeit fest.
- Alle sonderpädagogischen Förderstunden in einer Klasse sollen nach Möglichkeit von **einer** Förderschullehrkraft abgedeckt werden.
- Der Einsatz der Stunden einer Förderschullehrkraft erfolgt unter Berücksichtigung des Abordnungsumfangs von der Stammschule und den pädagogischen Leitsätzen der IGS. Die Schulleitung trifft bei der Stundenplangestaltung verantwortungsbewusst Entscheidungen mit dem Blick auf alle Beteiligten.
- Der Kontakt zu den Grundschulen wird gepflegt, um die Schüler*innen bei ihrem Übergang in die SEK I pädagogisch zuverlässig zu begleiten. Die Grundschulen übermitteln der IGS per Übergabebogen Mitteilungen über die Schüler*innen, die bei der Klassenzusammensetzung von der IGS berücksichtigt werden. Die Akten aus der Grundschule sollten rechtzeitig einsehbar sein und zu Schuljahresbeginn in der IGS vorliegen, u.a. damit Mobile Dienste hinzugezogen werden können.
- Kollegiale Beratung und gegenseitige Hospitation können sinnvoll genutzt werden, um Besonderheiten bei Schüler*innen (oder sich selbst) zu erkennen. Wenn der Wunsch kollegialer Hospitation an die Schulleitung herangetragen wird, wird diese zur Realisierung beitragen.

1.1 Übernahme dienstlicher Aufgaben durch die Förderschullehrkräfte

- Förderschullehrkräfte übernehmen Aufsichten in der IGS.
- Förderschullehrkräfte vertreten den Fachunterricht (möglichst nach Absprache) in den Klassen, in denen sie planmäßig eingesetzt sind.
- Förderschullehrkräfte nehmen an Dienstbesprechungen (DB Kl´team, ILE-DB, DB Jahrgang, Gesamt DB) im Rahmen der Teilzeitregelung und der Verteilung der Stunden auf verschiedene Schulen teil.
- Die Förderschullehrkräfte sind Mitglieder der Gesamtkonferenz.
- Zu Beginn des Schuljahres werden unter den Förderschullehrkräften Fachverantwortliche für die Fachkonferenzen der IGS bestimmt, die an diesen Fachkonferenzen teilnehmen.
- Die Förderschullehrkräfte gehören zur Fachkonferenz Sonderpädagogik. Dort erfolgt die Sichtung von Material und die Auswertung über die Materialerprobung.
- Förderschullehrkräfte sind bei der Elternarbeit „ihrer“ Klassen beteiligt.
- Bei der Berufsvorbereitung der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ist eine Förderschullehrkraft hinzuziehen (ab dem 2. Halbjahr des 8. JGs).

1.2 Stundenplangestaltung der Förderschullehrkräfte

- Die Förderschullehrkräfte sind in den UNTIS-Stundenplan mit eingepflegt.
- Die Fachbereichsleitung Inklusion erstellt einen Einsatzplan, in welchem die Förderschullehrkräfte den Lerngruppen zugeordnet sind, in denen sie als „U-Doppelbesetzung“ unterrichten.
- Das Stundenplan-Team der IGS erstellt zusammen mit der Fachbereichsleitung Inklusion für jede Förderschullehrkraft einen Plan, der vor allem die Förderung der Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf in den Kernfächern berücksichtigt.
- Zum vorgegebenen Termin können die Förderschullehrkräfte Veränderungswünsche einbringen, die im Reparaturplan Berücksichtigung finden, wenn sie von der Schulleitung und der Fachbereichsleitung Inklusion für sinnvoll befunden werden.
- Förderschullehrkräfte, die voraussichtlich im jeweils kommenden Schuljahr an der IGS abgeordnet werden, können ihre Einsatzwünsche gleichzeitig mit den IGS-Lehrkräften bei der SL einreichen.

1.3 Räumliche und sächliche Mittel

- Es stehen jeder Klasse Differenzierungsräume zur Verfügung.
- Im Besprechungsraum des Verwaltungstrakts in Grasberg und beim Lehrerzimmer in Lilienthal steht zieldifferentes Fördermaterial (inkl. Klassensätze zu verschiedenen Fächern) bereit. Die Verantwortung fürs Material übernimmt eine (zuvor bestimmte) Förderschullehrkraft.
- Es besteht ein Etat für alle Bereiche der sonderpädagogischen Unterstützung. Die Höhe wird von der Schulleitung unter Beteiligung der Schulgremien festgelegt. Förderschullehrkräfte sichten und schlagen Förder- und Diagnostikmaterial zur Beschaffung vor.
- Erstelltes Differenzierungsmaterial zu den Einheiten steht in den jeweiligen Jahrgangsstationen zur Verfügung und wird soweit möglich (Kopierschutz/Datenschutz) auf I-serv hochgeladen.
- Alle Schüler*innen erhalten den normalen Büchersatz.
- Schüler*innen mit zieldifferenten Unterstützungsbedarfen erhalten ggfs. zusätzliche Bücher und Arbeitshefte.

2. Umsetzung von Inklusion/Teamverständnis

- Wir arbeiten zusammen und sind teamorientiert. Der Schlüssel ist die Kommunikation.
- Zu Beginn des Schuljahres nehmen alle abgeordneten Förderschullehrkräfte im Rahmen der Einführungstage an den Teamfortbildungen teil.
- Förderschullehrkräfte können auch Klassenlehrer*innen werden.
- Gemeinsamer Unterricht hat Vorrang. Das multiprofessionelle Team tauscht die Wochenpläne, Tests sowie Unterrichtseinheiten zur Unterrichtsplanung mit einem hohen Maß an innerer Differenzierung rechtzeitig nach Absprache aus.
- Förderschullehrkräfte steht erlassgemäß 1/6 der Einsatzzeit von der inklusiven Doppelbesetzung als Beratungszeit zur Verfügung. Diese Beratungszeit wird von Teams in Anspruch genommen, die eine sonderpädagogische Überprüfung eines Kindes in Erwägung ziehen. Eine Hospitation der Förderschullehrkraft beim Kind ist anzustreben.
- Es sind monatlich feste Klassenteamzeiten im Stundenplan vermerkt.
- Elterngespräche über Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zu ihrem Lernen erfolgen in der Regel mit Beteiligung einer Förderschullehrkraft (siehe 1.2).

- Wünschenswert wäre es, wenn sich die Förderschullehrkräfte mit den Klassentandems bei den Planungen des THEO-Unterrichts mit Differenzierungsideen einbringen.
- Die Förderschullehrkraft beteiligt sich als Mitglied der Schulgemeinschaft an Schulveranstaltungen (Schnuppertag, Frühlings- oder Herbstfest, Elternabende) und Klassenfahrten.
- An Fortbildungen zu inklusiven Themen wird regelmäßig teilgenommen.

3. Unterricht/Projektarbeit

- Unser Motto lautet: Weg vom Arbeitsblatt, hin zur Projektarbeit! Wichtig sind uns erlebnisorientierte Unterrichtsmethoden, die außerschulische Lernorte, Experten von außen, Arbeiten mit Kopf, Hand und Herz, beinhalten.
- Der gemeinsame Unterricht in den Koop-Klassen ist im Fach THEO besonders bereichernd für alle Beteiligten.

4. Aufgabenverteilung

- Für alle Schüler*innen, die einer besonderen Betrachtung bedürfen, sollte ein Förderplan erstellt werden, nach dem gearbeitet wird.
- Das Klassenteam unterrichtet und erzieht unter Berücksichtigung der Förderpläne.
- Förderpläne werden durch Förderschullehrkräfte und IGS-Lehrkräfte gemeinsam erstellt und in der Regel zweimal pro Jahr fortgeschrieben. Sie müssen spätestens zu den LEB- bzw. Zeugniskonferenzen vorliegen.
- Sonderpädagogische Gutachten werden gemeinschaftlich erstellt. Bei Überprüfungsverfahren sind Förderschullehrkräfte und IGS-Lehrkräfte gemeinsam beteiligt.
- Ein Ressourcentausch zwischen Förderschullehrkräften und IGS-Lehrkräften ist möglich (Förder- und Fachunterricht wird getauscht).
- Das Klassenteam führt die Leistungsmessung und –beurteilung, sowie die Dokumentation der Lernentwicklung durch.
- Förderschullehrkräfte übernehmen diese Aufgaben gemäß ihres Einsatzes im Unterricht und somit ihrer Kenntnisse der jeweiligen Schüler*innen in den Fächern und passen die Kompetenzen sowie Inhalte an.
- Die Fachlehrkräfte, das Tandem und die Förderschullehrkraft bereiten Unterrichtsinhalte gemeinsam vor und treffen Absprachen zum weiteren

Vorgehen. Die Förderschullehrkraft differenziert das vorliegende Unterrichtsangebot für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf entsprechend ihres Einsatzes in einer Lerngruppe. Die Förderschullehrkraft berät die Fachlehrkräfte bei der weiteren Differenzierung des Unterrichtsangebotes.

- Das Klassenteam berät Eltern, Schüler und Kolleg*innen.
- Das Klassenteam arbeitet mit mobilen Diensten und außerschulischen Partnern zusammen.
- **Kurzzusammenfassung der gemeinsamen Aufgaben:**
 - Unterrichten und Erziehen
 - Lernausgangslage feststellen
 - Feststellen des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs
 - Erstellen und Fortschreiben von Förderplänen
 - Absprache von Unterrichtsinhalten
 - Vorbereitung der Unterrichtsinhalte
 - Differenzierungsmaßnahmen planen
 - Organisation von zusätzlichen Hilfsmitteln
 - Elterngespräche über Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Anmerkung: Das Klassenteam umfasst die Klassenlehrkräfte, die Förderschullehrkräfte und evtl. tätige weitere unterstützende Kräfte.

5. Kooperation mit der Schule am Klosterplatz (vgl. Koop-Vertrag)

Kooperationsklassen können an unserer Schule **nur** nach dem sogenannten „gesplitteten Modell“ (bzw. der „inkluisiven Koop“) durchgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen der SAK gehören jeweils zu einer Klasse der IGS, indem die Förderschulklasse der SAK auf mehrere Parallelklassen der IGS aufgeteilt wird.

Die Lehrkräfte der IGS und Lehrkräfte sowie Pädagog*innen der SAK sind gemeinsam für das Gelingen der Unterrichtsplanung, -organisation und -durchführung verantwortlich. Die Kommunikation zwischen den beiden Schulen wird durch die Arbeitstreffen von Kontaktpersonen aus beiden Einrichtungen gewährleistet.

6. Aufgaben der Fachbereichsleitung Inklusion

Koordinierung der Umsetzung von inklusiver Arbeit:

- Vorschlag für Unterrichtsverteilung der Stunden im Bereich der Inklusion
- Vorschlag für Stundenplangestaltung im Bereich der Inklusionsstunden
- Haushaltsanforderungen für Inklusionsbereich zusammentragen u. einreichen
- Leitung der Fachgruppe Sonderpädagogik
- Einladung und Leitung der Fach-DB Sonderpädagogik
- Einladung und Leitung des offenen Treffens zur Inklusion
- Teilnahme am Arbeitstreffen zur Kooperation mit der SAK
- Teilnahme an regionalen Netzwerktreffen zu inklusiven Themen
- Unterstützung neuer Kolleg*innen im Bereich der inklusiven Arbeit
- Austausch mit den Assistenzen
- Elterninformationen für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf
- Auf Nachfrage Beratung von Eltern und Lehrkräften zur inklusiven Schule und Informationen zu sonderpädagogischen Fachfragen
- Auf Nachfrage fachliche Gespräche mit Förderschullehrkräften
- Mitarbeit in der Fanten- und Elefanten-Runde
- Durchsicht der Förderpläne und Gutachten, sonderpädagogische Expertise und Unterstützung der Schulleiterin in Förderkommissionen
- Unterstützung der Entwicklung der Fachkompetenzen
- Mitarbeit beim Anlegen der fachspezifischen LEB-Texte für die Schüler*innen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf
- Überprüfen der Fließtexte für die Lernentwicklungsberichte (LEB)
- Auf Nachfrage Unterstützung bei der fachspezifischen Leistungsbewertung
- Beratung mit dem didaktischen Leiter zum Förderschulabschluss „Lernen“ (wünschenswert: Erstellung einer Checkliste „Förderschulabschluss“)
- Beratung mit der Schulleitung bei der Durchführung von Überprüfungsverfahren
- Beratung mit dem Oberstufenleiter zu inklusiven Fragen, u.a. zu Zusatzbedarfsstunden und Nachteilsausgleichen
- Unterstützung der Schulleitung bei inklusionsspezifischer Statistik

7. Entwicklungsziele:

- Die Förderschullehrkräfte übernehmen Verantwortung in den Klassenteams.
- Sie werden als Bestandteil des Klassenteams mit benannt.
- Es werden 14tägig feste Teamzeiten im Stundenplan freigehalten.

Stand Mai 2019



Einschulung Jahrgang Hermine



100. IGS Lilienthal – Leitbild und Schulprogramm – Aktualisierung 2019

1. Leitbild

Lebensraum Schule bedeutet für uns:

- Wir gestalten die Schule aktiv mit.
- Wir schaffen eine positive Lernatmosphäre.
- Wir leben in einer freundlichen Gemeinschaft.



Leistung zeigen bedeutet für uns:

- Wir streben bestmögliche Ergebnisse an.
- Wir zeigen Leistungsbereitschaft.
- Wir unterstützen das Erkennen eigener Stärken.

Miteinander lernen bedeutet für uns:

- Wir lernen in der Gemeinschaft.
- Wir entwickeln Vertrauen und Geborgenheit in der Lerngruppe.
- Wir geben Raum zur Entfaltung.



Schule öffnen bedeutet für uns:

- Wir kooperieren mit außerschulischen Partnern.
- Wir holen uns Expert*innen in die Schule.
- Wir lernen an außerschulischen Orten.



Verschieden sein bedeutet für uns:

- Wir sind eine Schule für alle.
- Wir achten einander.
- Wir fördern Talente, Begabungen und Interessen.

Zeit nehmen bedeutet für uns:

- Wir hören einander zu.
- Wir nehmen uns Zeit für Gespräche und Beratung.
- Wir ermöglichen zur Berufsfindung zahlreiche Einblicke.



2. Unser Schulprogramm

Lebensraum Schule

Wir verstehen Schule als Lebensraum. Eine zeitgemäße technische Ausstattung - verbunden mit ansprechend gestalteten Klassenräumen und dem bewährten Tischgruppen-Prinzip - führt zu einer guten Lernatmosphäre. Transparente Klassen- und Schulregeln bieten zusammen mit dem ritualisierten Klassenrat einen Erfahrungsraum zum Aufbau eines demokratischen Grundverständnisses. Durch kooperative Arbeitsformen übernehmen die Schüler*innen Verantwortung für ihr Lernen und erhalten Raum zur Persönlichkeitsentwicklung. Unsere Schüler*innen- und Elternvertretungen gestalten unsere Schulkonzepte sowie deren Umsetzungen aktiv mit. Im Rahmen von gemeinsamen Schulfesten und Sportturnieren haben alle Beteiligten die Gelegenheit Zusammenhalt zu erleben. Die Arbeit im Klassenlehrertandem und das breit aufgestellte pädagogische Unterstützungsteam helfen durch Beratung die unterschiedlichen Interessenlagen von Schüler*innen, Schule und Elternhaus zu verbinden. Der ständige Austausch zwischen allen Beteiligten ermöglicht Transparenz und führt zu einem gemeinsamen Grundverständnis.



Entwicklungsziel für die Schule:

Ausbau der demokratischen Struktur in der Schülervertretung

Leistung zeigen

Jede*r Schüler*in soll bei uns die eigenen Stärken erkennen und nach den individuellen Möglichkeiten entfalten. Bei den jungen Menschen soll erreicht werden, dass sie sich Herausforderungen stellen und ihre Lernfortschritte planen, steuern und kontrollieren können. Das Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse führt die Schüler*innen zu einem selbstsicheren Auftreten und beeinflusst die Persönlichkeitsentwicklung positiv. Wichtig ist sowohl das Aufbringen eigener Motivation als auch die Anerkennung der Beiträge der Mitschüler*innen, um den Leistungsgedanken annehmen zu können. Positive Ergebnisse sind keine isolierte Größe, sondern sie erzeugen Erfolgserlebnisse und tragen somit zum Wohlbefinden bei. Dabei soll individuell festgelegt werden, was für die verschiedenen Schüler*innen einen Lernfortschritt darstellt. Dies kann variabel sein und hängt von den Lernvoraussetzungen der einzelnen Menschen ab.



Entwicklungsziel für die Schule:

Weiterentwicklung des Förderns und Forderns (ausgewählte Arbeitspläne in vier Stufen in Deutsch/Mathe/Englisch in den Stufen 5-8 in allen Klassen)

Miteinander lernen

Eine zentrale Rolle im erfolgreichen Lernen an unserer Schule spielt das Tischgruppen-Prinzip. In dieser Sozialform lernen unsere Schüler*innen gemeinsam unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten an einem Thema. Die Ergebnisse werden in der Klasse, aber natürlich auch im Jahrgang oder der Elternschaft präsentiert, sodass der/die einzelne Schüler*in immer wieder eigene Potentiale erkennt und eine Würdigung der eigenen Leistung erhält. Darüber hinaus bieten die an unserer Schule vorrangig genutzten kooperativen Lernformen sowohl leistungsschwächeren als auch -stärkeren Schüler*innen ein angemessenes Lernniveau. Des Weiteren ermöglicht es das Erleben von wichtigen Erfahrungen und das Herausbilden von zentralen Kompetenzen in Bereichen der Teamarbeit, dem sozialen Lernen, aber auch im Bereich der Selbstkompetenz.



Entwicklungsziel für die Schule:

Weiterentwicklung des Tischgruppen-Prinzips mit Hilfe kooperativer Lernformen

Schule öffnen

Schule ist ein wichtiger Teil der Gesellschaft, deshalb stellen wir Verbindungen zwischen der Schule und der Region her. Dazu gehört auch, dass sich die Schule für Kooperationen offen zeigt und den Mitbürger*innen Möglichkeiten zum Einblick gibt. Dies führt zu verlässlichen Partnerschaften mit Institutionen und Vereinen, die uns in verschiedenen Sparten bereichern. In den Bereichen Berufsbildung, Nachhaltigkeit, Ganztag, Sport und Kunst profitiert die Schule ganz besonders von der Vernetzung und dem Austausch. Darüber hinaus besuchen wir außerschulische Lernorte und begrüßen (häufiger) Expert*innen im Unterricht. Eine offene Schule ist eine lebensnahe Lernumgebung, die die Lebenswirklichkeit widerspiegelt und Handlungsorientierung und praktische Ausrichtung ermöglicht.



Entwicklungsziel für die Schule:

Einrichtung eines regelmäßigen Treffens Vertreter*innen aller Kooperationspartner zum Zwecke des Austauschs und der Verbundenheit

Verschieden sein

Wir sind eine Schule, die in der Region verankert ist. Unsere Klassen sind durch die unterschiedlichen Begabungen und Herkunft der Schüler*innen genauso bunt zusammengesetzt wie unsere Gesellschaft. Die Inklusion von Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf wird durch Doppelbesetzungen im Unterricht oder durch Förderung in den „Oasen“ umgesetzt. Damit bei unterschiedlichem Lerntempo niemand über- oder unterfordert wird, achten wir auf die Differenzierung von Aufgaben und angestrebten Kompetenzen. Ab der neunten Klasse fördern und fordern wir die Schüler*innen in einigen Fächern in getrennten Kursen, um sie auf die Abschlüsse angemessen vorzubereiten. Die Berufsorientierung in Form von Praktika, Jobmessen und Bewerbungstraining genießt bei uns einen hohen Stellenwert.

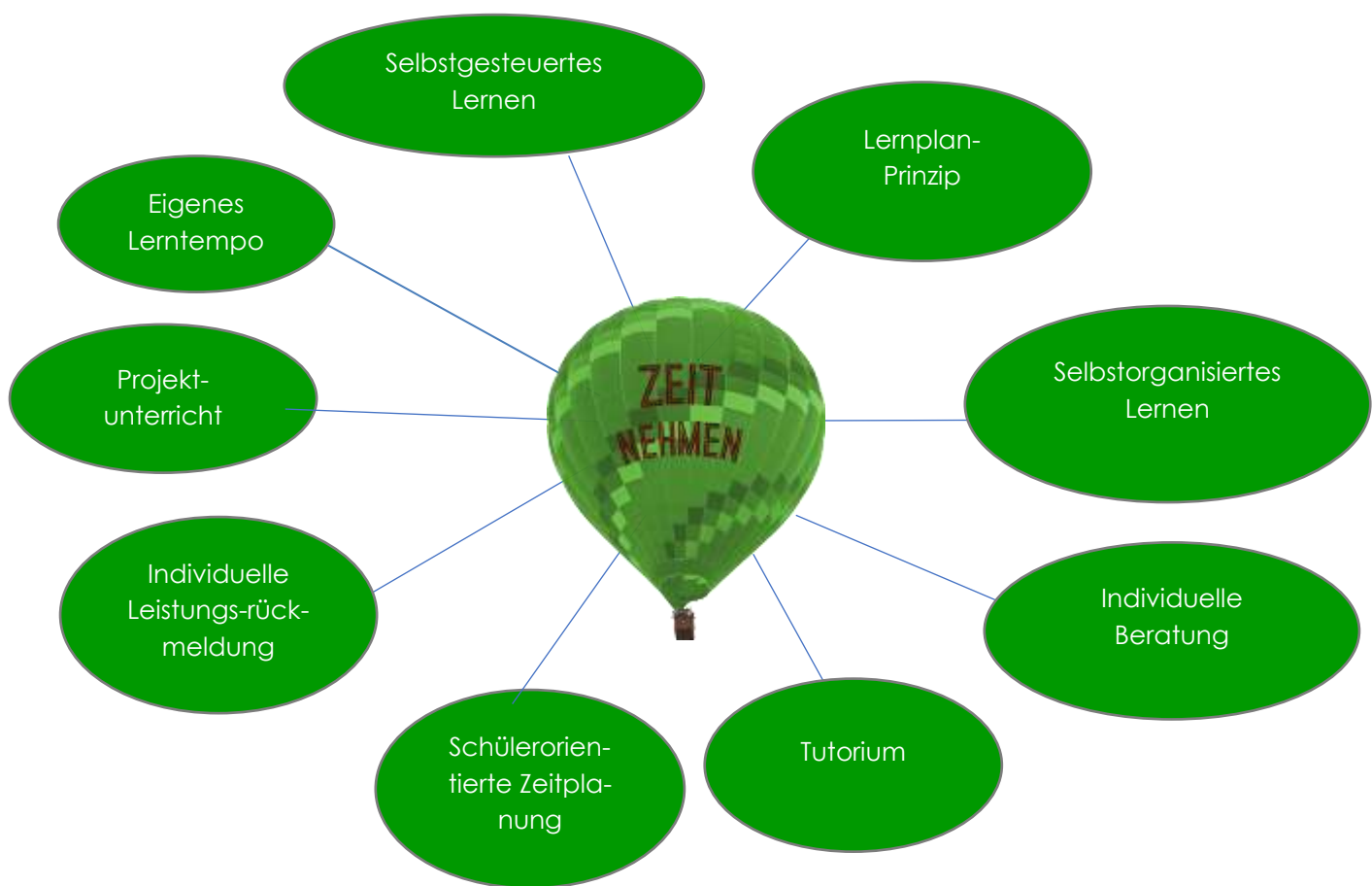


Entwicklungsziel für die Schule:

Entwicklung eines gemeinsamen Projekts, in dem alle Nationalitäten, Religionen, Begabungen etc. zusammenfinden

Zeit nehmen

Allen Schüler*innen wird in unserer Schule ausreichend Zeit für selbstgesteuertes und selbstorganisiertes Lernen eingeräumt. Wir organisieren dies mit Hilfe einer schüler*innengerechten Rhythmisierung des Unterrichts in 80 Minuten-Blöcken. Unterstützt wird dies durch das Lernplan-Prinzip, aber insbesondere durch unsere binnendifferenzierte, themen- und projektorientierte sowie fächerübergreifende Unterrichtsgestaltung. Wir nehmen uns viel Zeit für Beratung und unterstützen unsere Schüler*innen in ihrem individuellen Lerntempo.



Entwicklungsziel für die Schule:

Weiterentwicklung der individuellen Lernberatung für die Klassen 5 - 8, einer kombinierten Lern-Berufsberatung für die Klassen 9 - 10 und einer Laufbahn- und Studienberatung für die Jahrgänge 11 - 13

101. Theo -Jahrgang 9/10

Theo Konzept für Jahrgang 9/10

Rahmenbedingungen:

- Zwei Blöcke in der Woche
- Theo kann klassenübergreifend angeboten werden
- Für Theo ist mit 2 Blöcken hintereinander genügend Zeit, um projektartig und handlungsorientiert zu arbeiten (ist das noch aktuell?)
- Theo wird vom Klassentandem im Klassenverbund unterrichtet

Theo 9. 1 HJ	Theo 9 2.HJ	Theo 10 1.HJ	Theo 10 2.HJ
Projektarbeit	Tutorium	Projektarbeit	Tutorium
Tutorium	Tutorium	Tutorium	Tutorium
Suchtprävention 3	Mädchen/Jun- gen 2	Tutorium	Abschlussprojekt?

Tutorium:

Zu Beginn eines Schuljahres legt der Jahrgang die Aufteilung der Bausteine fest. Dabei wird entschieden, ob ein Baustein für alle SuS verpflichtend oder frei wählbar sein soll (z.B. 1x Baustein A „Lebenslauf“ für alle, „Erstellen einer Bewerbungsmappe“ frei wählbar). Es wäre sinnvoll klassenübergreifende Angebote zu schaffen, z.B. in Baustein B und C nach Fächern aufgeteilt. Dieses knüpft an den Lernplan an und bildet den Übergang zum Tutorium in der Oberstufe.

Baustein A Bewerbungs- training	Baustein B Methodentra- ining (Vorbereitung Ober- stufe)	Baustein C Hauptfächer f. Abschlüsse mit Methodentraining
Allgemeinbildung	Lernstrategien	Deutsch
Gesprächsführung	Operatoren	Mathe
Bewerbungsmappe (Le- benslauf etc.)	Fachspezifische Metho- den	Englisch
		Geselle

Baustein A: Das Jahrgangsteam legt in Absprache mit AWT Schwerpunkte fest. Der Baustein kann in Module unterteilt werden, so dass die SuS passgenaue Vorbereitung erhalten (nicht jeder alles).

Baustein B: Methoden werden an THEO-nahen (Geselle, AWT, Religion, WN) Inhalten wiederholt und eingeübt. Dieser Baustein ist besonders für SuS geeignet, die sich für einen Verbleib in der Oberstufe interessieren. Die Fachkonferenzen der o.g. Fächer entscheiden sich für fachspezifische Methoden, aus denen sie, ähnlich wie in 11, Aufgaben konzipieren. Es handelt sich um vertiefende Übungen, die eine inhaltliche Kopplung an Themen des jeweiligen Jahrgangs darstellen (z.B. Karikaturenanalyse am Beispiel einer Karikatur zur Globalisierung/ Auswertung eines Diagrammes zum Sozialstaat).

Die Module Operatoren und Lernstrategien werden in Absprache zwischen Jahrgangsleitung und didaktischer Leitung gestaltet. Sie dienen der Vorbereitung auf den jeweiligen Abschluss und fördern das selbstständige Arbeiten und Lernen (Werkzeugkasten).

Hier können Lernstrategietests, Aufgaben zur Anwendung von Operatoren und lernunterstützende Techniken (z.B. Lernzettel, Karteikarten, Lernplakat, Mind Map) eingesetzt werden.

Baustein C: Dieser Baustein umfasst Inhalte, die bisher als Special Training bezeichnet wurden. Die SuS werden im Besonderen auf die jeweilige Abschlussprüfung vorbereitet. Die einzelnen Fachbereiche der o.g. Fächer legen Schwerpunkte nach Bedarf fest.

Projektarbeit:

Zu Beginn des Schuljahres entscheidet der Jahrgang welche Themen für die Projektarbeit geeignet sind (aktuelle Entwicklungen, Vertiefung aus der Mittelstufe, Kreatives). Die Umsetzung kann mit Hilfe eines Projektleitfadens und den diversen Materialien zu projektorientiertem Arbeiten auf Iserv (Schilf etc.) erfolgen. Die Ergebnisse können auch im Rahmen von Elternpräsentationen, Tag der offenen Tür, Frühlings-/Lichterfest dargestellt werden.

102. Fahrten und Projekte aktualisiert



Ein Fahrtenkonzept

Schulvorstand am 6.9.2018

Die fett gedruckten Veranstaltungen sollen für alle SuS der entsprechenden Jahrgänge angeboten werden.

Die dünn gedruckten Zusätze sind optional. Die Jahrgangleitungen erstellen zu Beginn des Schuljahres einen Jahresplan mit einer sinnvollen zeitlichen Struktur.

Sekundarstufe I:

Fahrten					
Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10
Kennenlern-fahrt	Klassenfahrt 1	Klassenfahrt 2			Projektfahrt, Auslands-fahrt (frw.)
					England-fahrt
					Alpen-Cross
					Abschluss-fahrt
Berufsorientierung					
Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10
Zukunftstag				Berufsori-entierungs-tage	
			Praktikum 1		

			Zusätzliche Praxistage für SuS mit Unterstüt- zungsbe- darf	Praktikum 2	
			Betriebsbesichtigungen		
			JobBlick		
				Infoveranstaltungen an der BBS	
				Schnuppertage an der BBS für SuS mit U.	
Projekte					
Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10
Kooperation mit der BIOS und der EWE u.a. (FB Theo/ NW)					
Wolf	Wasser/ Scharmbe- cker Bach	Thema Moor (BIOS)	EWE-Mobil (alle 2 Jahre)		
Besuch des Blindenführ- hundes	Müllprojekt (Umwelt- schule)	Ausflug in eine mittel- alterl. Stadt		Planspiel „Moor“	
Moorschutz		Catering Frühlings- fest (Ernäh- rung)		Theaterbesuch	
Hühnerhal- tung		Projektar- beit Mittel- alter		Projektfahrt Bergen-Bel- sen	

Projekttag Steinzeit		Wandertag an der Nordsee			
		Projekt Ent- decker/ Er- oberer – Präsen- ta- tion auf dem Früh- lingsfest			
Fifty-fifty-Projekt zur Energieeinsparung					
Kreativbereich Musik/ Theater/ Kunst/ Deutsch					
Theater-AG Weihnachtsstück in Koopera- tion Musik/ Theater					Projekt zu „Werbung“
Theaterbesuch der Theater-AG					Theater- Workshop
Vorstellung der Bläser- klasse		Film des WPK	Film des WPK	Film des WPK	Biogra- fieprojekt
Vorstellung der Kunst- klasse		Theaterbe- such/ Kini- besuch			
Märchener- zählerin		Talentwettbewerbe (Instrumente, bildende Kunst, Gesang)			
Exotische Musikinstrumente – Versch. Kulturen					
Musik-AG		Sprechtraining			
Gitarren- und Ukulelen-AG					
ZISCH					
JIM (Worpaweder Museen)					

Soziales Miteinander					
Frühlingsfest			Lichterfest/ Herbstfest		
	„Wir sind stark“	Lions Quest	Ehrenamtliche stellen ihre Arbeit vor	Lions Quest	Sozialprojekt
	Smiley –Medienkompetenz		„Genial sozial“ – Pj,		Abschluss und Spuren
		Schulsanitätsdienst			
		Mensadienst			
Sinn und Werte					
Reformationsgottesdienst					
				Kirchenerkundung: Domführung	
Mobilität/ Verkehrserziehung					
Rund ums Fahrrad	Verkehrssicherheitstage	Auf Rollen unterwegs	Bewegung und Umwelt	Lärm im Straßenverkehr	Alkohol im Straßenverkehr
Prävention/ Aufklärung					
	„Wir sind stark“		Drogenpräventionstag	Pro Familia	
	Smiley			Drogenberatung	
Wettbewerbe					
Känguru der Mathematik					

Big Challenge					
Geo-Wissens-Wettbewerb					
Soll der Hund in der Stadt wohnen? (Bundeszentrale für pol. Bildung)	Jugend trainiert für Olympia (Turnen)	Jugend debattiert			
Mathe im Advent					
Jugend forscht					
Sport					
Spielefest	Ballspieltag	Floorballturnier	Basketballturnier	Basketballturnier	Volleyballturnier
Verschl. Sportarten (AG) wie Golf, Tennis, Turnen, Jugend trainiert, Sambo, Akrobatik, Zumba					
Spendenlauf (ca. alle 3 Jahre)					
		Parcours	Deutsches Sportabzeichen		
			Teilnahme am Schoofmoorcup		
					Alpen-Cross
				Sporttage	

Zu verschiedensten Themen sind zusätzlich weitere Exkursionen denkbar mit Zielen wie Universum, Botanika, Schnürschuhtheater, Music Hall, Klimahaus, Auswandererhaus, Kunsthalle, div. anderen Museen ...

Sekundarstufe II:

Fahrten und soziales Miteinander		
<u>Klasse 11</u>	<u>Klasse 12</u>	<u>Klasse 13</u>
Kennenlerntage	Kursexpeditionen	Kursexpeditionen
Klassenausflüge		Kursfahrten
(Skifahrt)	(Skifahrt)	
(Alpencross)	(Alpencross)	(Alpencross)

Berufs- und Studienorientierung		
<u>Klasse 11</u>	<u>Klasse 12</u>	<u>Klasse 13</u>
Praktikum	Vocatium	Vocatium
Fahrt in Universitätsstadt	Einführung in Bibliothek/ Facharbeit in Unternehmen	
Jump-Training	Jump-Training	Jump-Training
JobBlick	JobBlick	JobBlick
Frühstudium	Frühstudium	Frühstudium

103. Orientierungshilfe für Doppelbesetzungen an der IGS Lilienthal

Grundsätzliches: Doppelart bestimmt die Vorbereitungsart

Verlässliche Doppelbesetzung

Doppel - I → Doppel mit Anspruch

- für SuS mit dem Förderschwerpunkt **emotionale** und soziale Entwicklung

U- Doppel → Unterstützungsbedarf /FörderschullehrerInnen

- für SuS mit dem *Unterstützungsbedarf Lernen*

D Diff → Deutsch Differenzierung

- für Differenzierung in Klasse 9 und 10, da es im Fach Deutsch keine Aufteilung in Kurse gibt

**Weitere: → zur Ausbildung von Referendaren und Quereinsteigern /
Schwimmbegleitung**

Wird bei Bedarf aufgelöst

Doppel → Doppel optional

- werden aus pädagogischen oder organisatorischen Gründen verteilt

Doppel – Präsenz → Einsatz im ersten Block

- Vertretungsreserve von Lehrkräften für kurzfristigen Unterrichtsausfall im ersten Block

Welche Absprachen und Vorbereitung sind erforderlich?

- *Doppel – I* sind personenbezogen: Infos zu diesen SuS müssen bekannt sein
- Kommunikationsweg abklären
- Zielsetzung der Doppelbesetzung besprechen
- Rollenklärung / -verteilung (Teamteaching und /oder Unterstützung)
- Leitungs- und Assistenzrolle können wechseln
- ggf. Gruppeneinteilung / ggf. räumliche Differenzierung planen
- Fachliche Inhalte der Stunde klären
- Methodische Abläufe abstimmen
- Material austauschen / Lösungen bereitstellen / Material für Differenzierung planen
- Zuständigkeiten abklären (Vorbereitung aufteilen)
- Detailplanung nur bei verlässlichen Doppelbesetzungen
- Rituale und Benimmregeln müssen synchronisiert werden
- Ablauf für Lehrer und Schüler transparent machen

Was für Aufgaben kann ein zusätzlicher Kollege im Unterricht übernehmen?

- Material differenzieren /FörderschullehrerIn baut die Förderung weiter aus
- Unterstützung von SuS mit unterschiedlichem Förder- / Förderbedarf
- ggf. Konflikte klären / klären lassen
- Teamteaching
- Übernahme einer Kleingruppe / Nutzung der Differenzierungsräume
- Assistenz Tätigkeiten: Klassenbuch, Geld einsammeln, Listen führen, kopieren...
- spezielle Vorbereitung auf H9
- Hilfestellung für einzelne SuS / z. B. SprachlernschülerInnen unterstützen
- für Ruhe sorgen durch Nähe zu störenden SuS
- Reflexionsgespräche
- Logbuchführung
- Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten
(wenn der zusätzliche Kollege das Klassentandem oder Förderschullehrer ist)

Gibt es Befürchtungen bei einer Doppelbesetzung?

- erschwerte Zusammenarbeit zwischen dem Doppel
- keine Kontinuität (Differenzierung für Doppel eingeplant, aber das Doppel kommt nicht)
- Kollege gibt „gute Ratschläge“
- Zeit für Absprachen fehlt
- Abwertung der „zweiten“ Lehrkraft durch SuS
- Schwierigkeiten durch Rollenkonflikte (ungewohnte Rollenverteilung)
- mangelndes Engagement / Zuspätkommen / Hereinrufen
- didakt. pädagog. Zielkonflikte
- Angst vor Kontrolle
- Klassenlehrer als Doppel darf dem Fachlehrer nicht den „Rang ablaufen“

Weitere Anmerkungen:

- besondere Aufmerksamkeit bei ungeklärtem Förderbedarf
- optimal: Gewünschter Einsatz von Klassentandem als Doppel

104. Qualifizierungskonzept der IGS Lilienthal aktualisiert



Unser Schulprogramm wird ergänzt durch das Qualifizierungskonzept, das die Verfahrensweisen für und um Fortbildungen festlegt.

Durch die sich stets verändernden Rahmenbedingungen von Schule und Unterricht nimmt die Bedeutung der Fortbildung zu. Fortbildungen tragen entscheidend zur Qualitätsentwicklung der Schule und zum Fortgang der Personalentwicklung bei.

Berufsanfänger nehmen durch diese Fortbildungsplanung aktiv am Entwicklungsprozess der Schule teil. Durch diese Fortbildungen werden innovative Ideen neuer Kolleg/inn/en mit den Erfahrungen der gestandenen Kolleg/inn/en verknüpft.

Jede Lehrperson sollte sich 5 Tage im Jahr fortbilden (mk.niedersachsen). Fortbildungsziele sind die Stärkung der persönlichen, fachlichen, sozialen und der methodischen Kompetenzen. Wir gehen von der Notwendigkeit lebenslangen Lernens aus. Dabei werden auch Aspekte der Work-Life-Balance berührt.

Fortbildung erfolgt in der unterrichtsfreien Zeit. Ausnahmen werden auf der Basis der SonderurlaubsVO geregelt (mk.niedersachsen). Sie gelten, sofern schulische Erfordernisse die Fortbildung notwendig machen.

Fortbildung des gesamten Kollegiums sowie von Fach- und Jahrgangsteams

Teamfortbildungen genießen Vorrang vor dem individuellen Fortbildungsbedarf. Einmal im Jahr gibt es die Möglichkeit, eine schulinterne Lehrerfortbildung durchzuführen (Rd.Erl., MK v. 6.6.2013). Zunächst geht es um die Festschreibung und die Fortschreibung des Schulprogramms. Danach werden übergeordnete pädagogische Themen nach dem gemeldeten Bedarf des Kollegiums thematisiert.

Fachgruppen und Jahrgangsteams erhalten die Möglichkeit, sich einmal im Jahr gemeinsam fortzubilden. Dafür kann der vierte Block entfallen. Das Engagement von Referent/inn/en muss mit der Schulleitung und der Qualifizierungsbeauftragten abgestimmt werden. Kosten können nicht immer übernommen werden, dies hängt vom Schulbudget ab. Anträge müssen formlos von den FBL oder JGL bei der Schulleitung gestellt werden.

Individuelle Fortbildung

Wir benötigen für die Umsetzung unseres Schulprogramms bestimmte Kompetenzen unter den Lehrkräften, die wir durch die Genehmigung von Fortbildungen einzelner Lehrkräfte fördern möchten.

Diese Bereiche sind besonders wichtig für uns:

1. Schulleitungs- und Verwaltungshandeln

2. Weitere Fortbildungsbereiche für die Lehrkräfte

Inklusion	Methodisch-didaktisches Handeln	Fachliche Kompetenzen	Pädagogisch-psychologische Kompetenzen
• Gemeinsamer Unterricht • Förderpläne • Überprüfungsverfahren	• Classroom Management • Unterrichtsmethoden • Kooperatives Lernen • Weitere Unterrichtsformen	• Am KC orientiert • An der Funktion orientiert • Multiplikatorentätigkeit	• Teambildung • Beratung • Kommunikation • Elterngespräche • Lions` Quest

Verfahren zur Genehmigung von Fortbildungen der Lehrkräfte:

Bereits vor der Anmeldung, z.B. bei nibis, muss per Mail das Interesse an einer Fortbildung bekundet werden (Mail an schulleitung@igsilienthal.de). Die Schulleiterin leitet die Bewerbungen für Fortbildungen an die Qualifizierungsbeauftragte weiter, die Antwort erfolgt in der Regel innerhalb von zwei Arbeitstagen.

Wird die Fortbildung gut geheißen, erfolgt die Anmeldung, i.d. Regel online. Danach wird ein formeller Antrag gestellt. Wird er nicht genehmigt, nimmt die Schulleiterin Kontakt zu der antragstellenden Person auf.

Kostenpflichtige Seminare:

Kosten, die auf die Schule zukommen könnten, müssen bereits bei der Anmeldung des Fortbildungswunsches bekannt gegeben werden. Bei kostenpflichtigen Seminaren, deren Belegung genehmigt wird, werden in der Regel Kosten übernommen. Der Betrag wird in der Regel von der teilnehmenden Person bezahlt und die Erstattung dann im Sekretariat beantragt. Wenn die Kosten nicht getragen werden können, wird die Teilnahme an der Fortbildung nicht genehmigt.

Begrenzungen bei der Genehmigung:

Wenn sich mehr als vier Teilnehmer/innen aus unserer Schule zu einem Seminar melden, werden weitere Bewerber/innen abgewiesen. Hier entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der offiziellen Anträge.

Wenn sich mehr als sechs Leute aus dem Kollegium für Fortbildungen an demselben Tag interessieren, werden weitere Bewerber/innen ebenfalls abgewiesen. Hier entscheidet erst einmal die Wichtigkeit: Pflichtteilnahmen gehen vor, dann entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der offiziellen Anträge.

Überblick und Evaluation

Die Qualifizierungsbeauftragte sammelt die Fortbildungsanträge und die dafür von jeder Lehrkraft auszufüllenden Evaluationsbögen.

Priorität haben Fortbildungen, die die Umsetzung des Schulkonzept voran bringen.

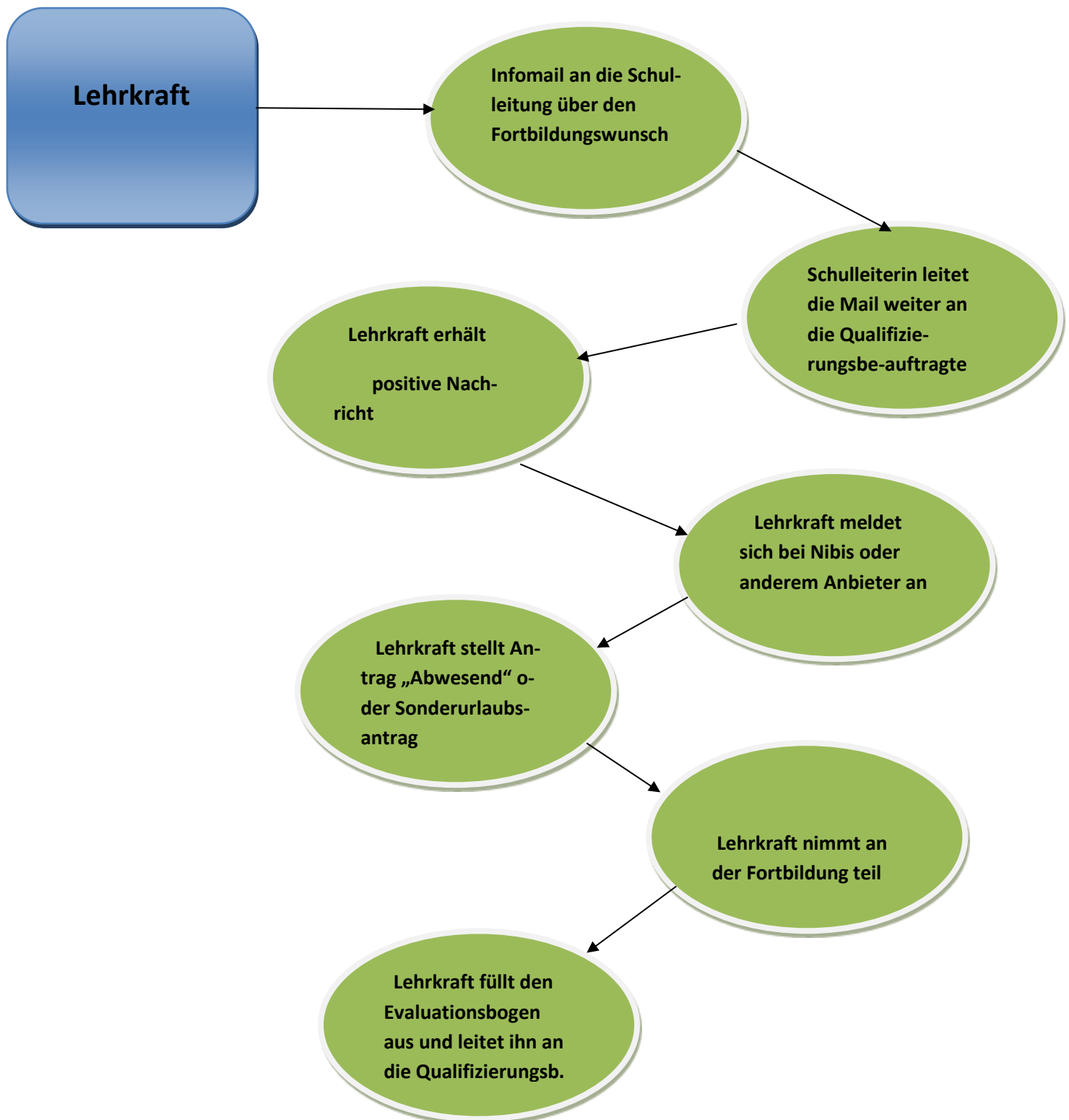
Verfahren zur Anmeldung von Fortbildungen:

1. Die Lehrkraft meldet ihren Fortbildungswunsch bei der Schulleiterin per Mail an.
2. Die Schulleiterin leitet an die Qualifizierungsbeauftragte weiter, die die Liste der Fortbildungswünsche führt, die antragstellende Lehrkraft erhält Antwort.
3. Die Lehrkraft meldet sich bei Nibis o.a. Anbietern an.
4. Die Lehrkraft stellt einen Urlaubsantrag, es erfolgt dessen Abgabe im Sekretariat.
5. Die Schulleiterin führt die Liste der Abwesenheitstage, genehmigt in der Regel und meldet sich, wenn etwas dagegen spricht.
6. Teilnahme, anschließend wird ein Evaluationsbogen ausgefüllt und an die Qualifizierungsbeauftragte geschickt.
7. Fahrtkosten werden im Sekretariat per Formular eingereicht und von der Stellvertretenden Schulleiterin bearbeitet (Abgabefrist: nicht länger als ½ Jahr nach der Fortbildung, sonst sind die Ansprüche verjährt).

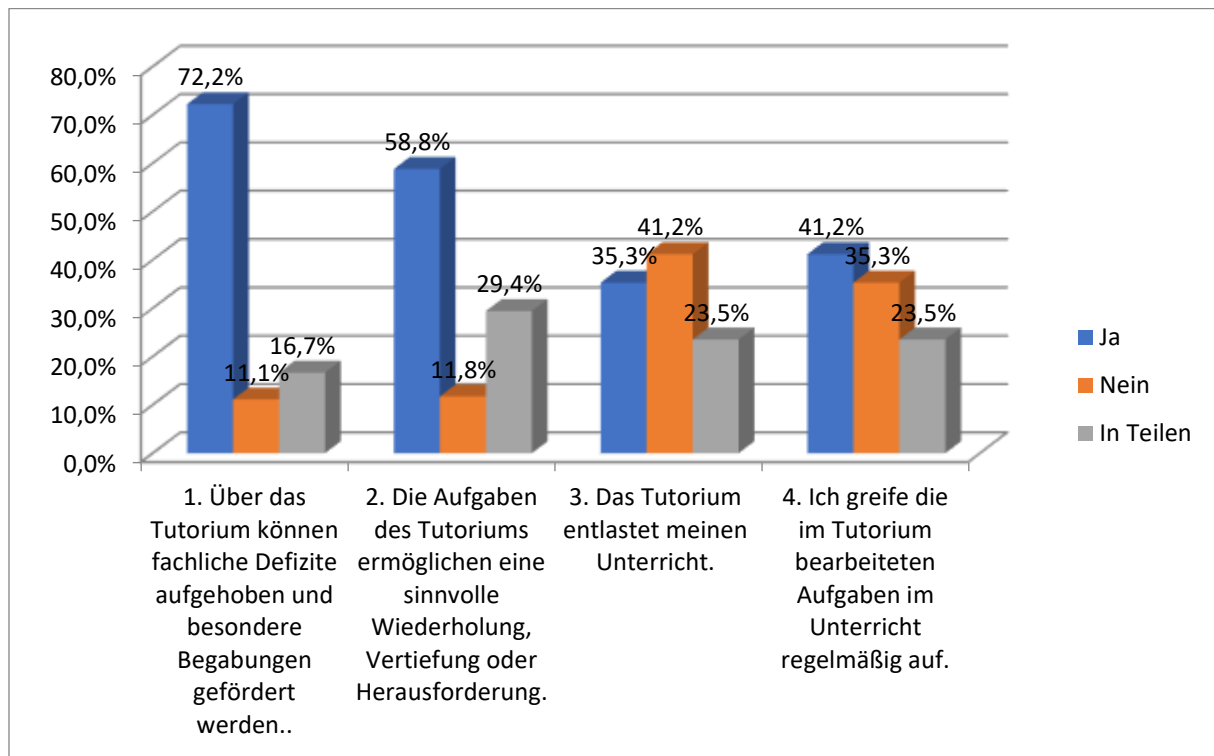


Förderverein 2019

Vom Antrag zu Praxis



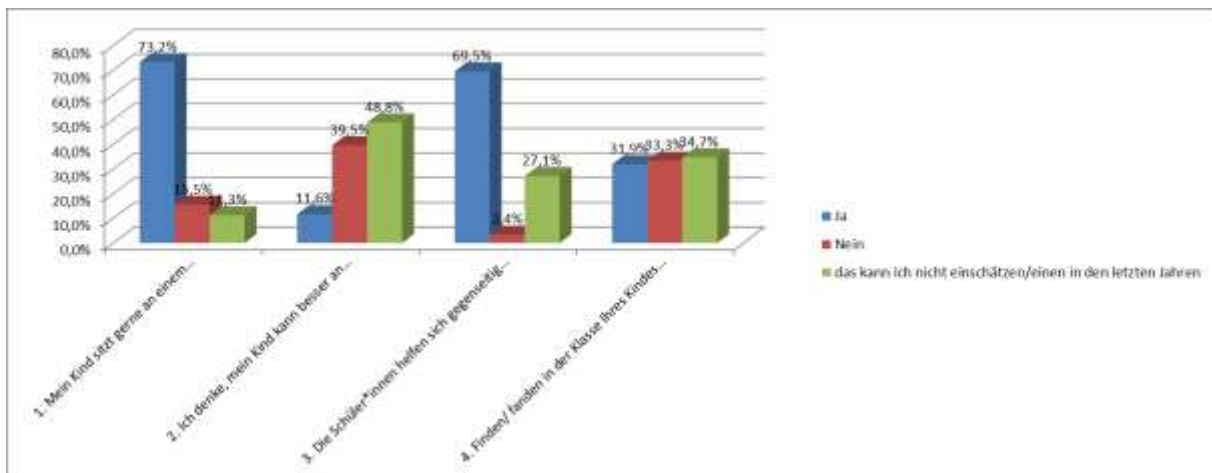
105.Evaluation Tutorium



Buslotsenausbildung 2019

106. Evaluation Tischgruppen

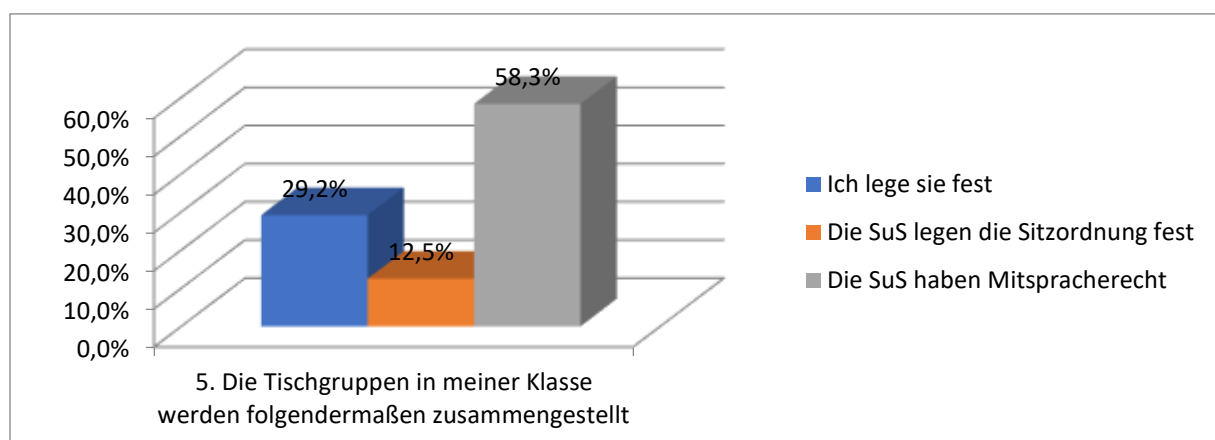
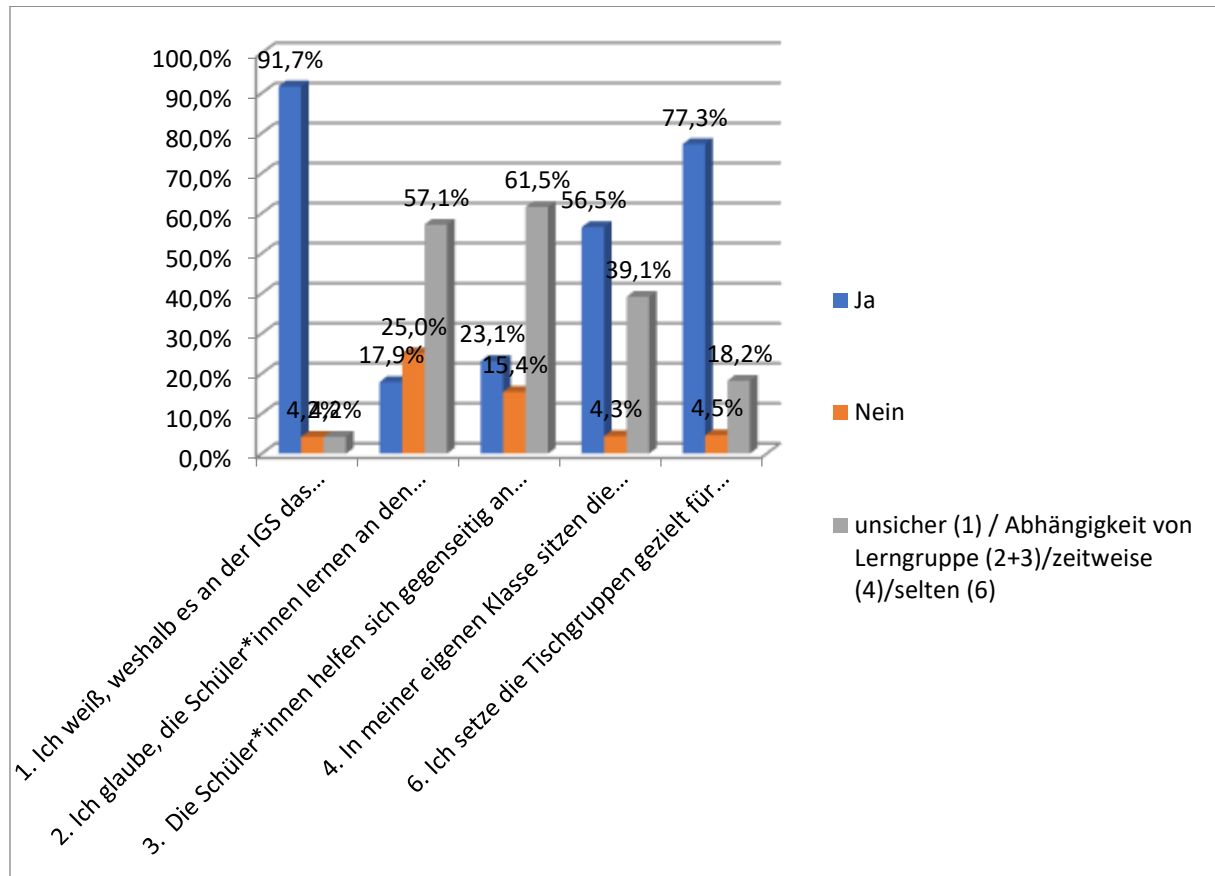
Eltern



Buslotsenausbildung 2019

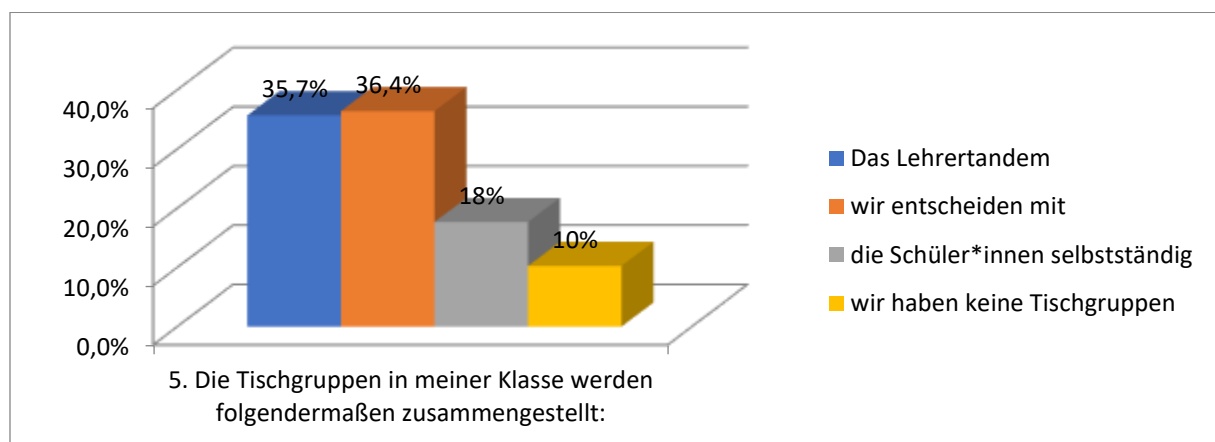
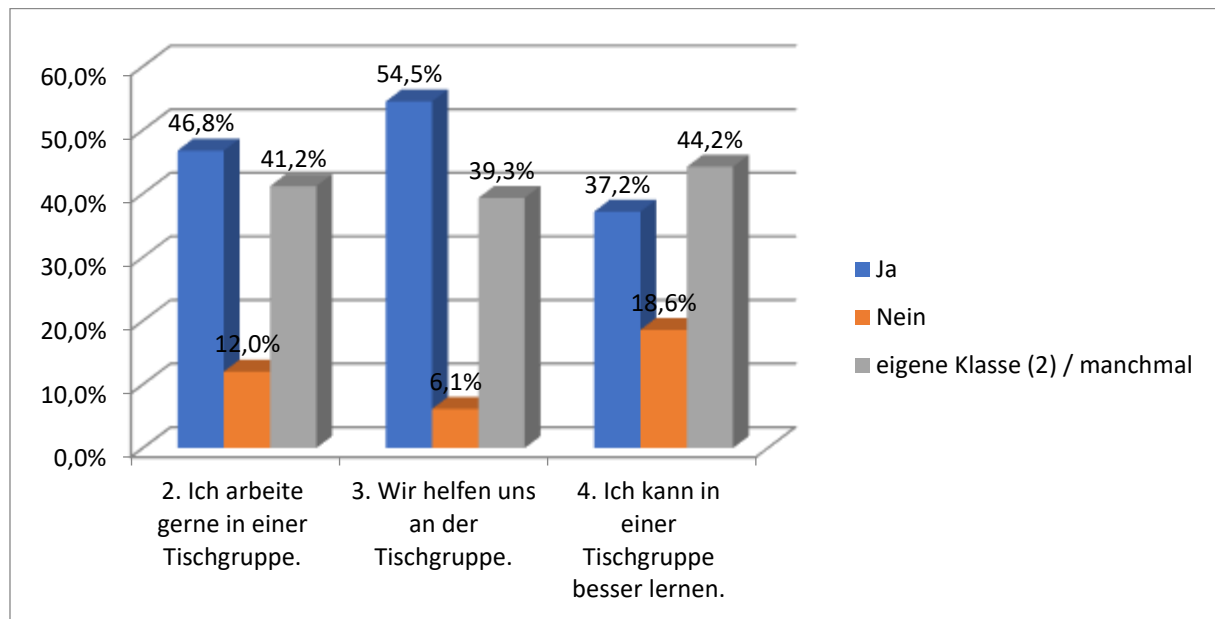
107.Evaluation Tischgruppen

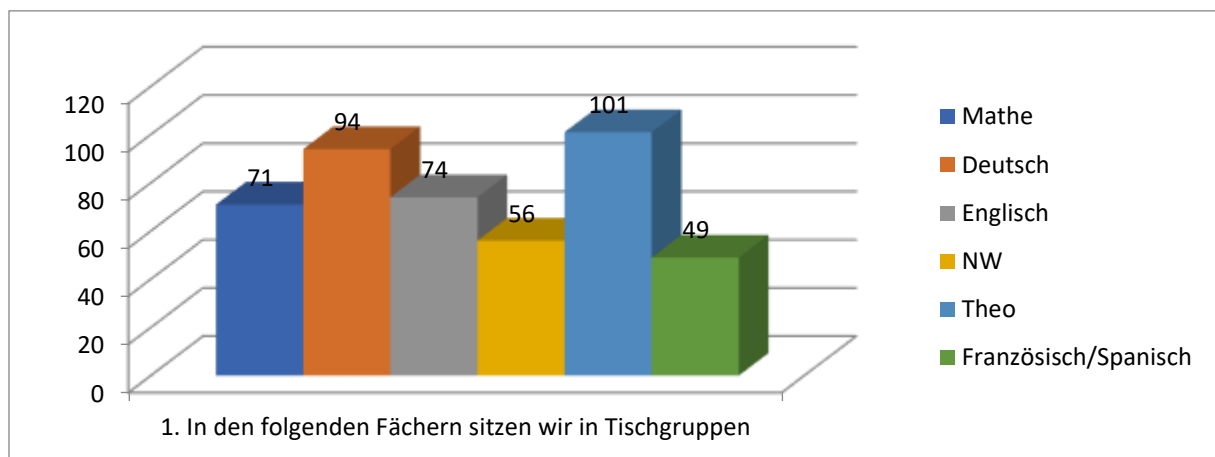
Lehrkräfte



108.Evaluation Tischgruppen

SuS





Kulturforum 2019

109. Methodencurriculum



Methodencurriculum der IGS Lilienthal

Jahrgang 5/6

Englisch 5	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Unit 1: Welcome to our school	Learning words- Vokabellernen leicht gemacht Lighthouse 1 Skills File 1, S. 160/161 Vokabeln lernen mit dem Vocabulary Vokabelheft Sammeln und ordnen – Make networks Vokabeln lernen mit Karteikarten Vokabellernen am Computer
Unit 2: At home with Ellie	Mindmaps Lighthouse 1 Skills File 2, S. 162
Unit 3: My Plymouth	Unbekannte Wörter verstehen? Kein Problem! Lighthouse 1 Skills File 3, S. 163
Unit 4: Berry's world	Im Wörterbuch nachschlagen Lighthouse 1 Skills File 4, S. 164

Unit 5: All about Adam	Über Bilder und Fotos sprechen Lighthouse 1 Skills File 3, S. 165
Englisch 6	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Unit 1: Together again	Writing better texts Lighthouse 2 Skills File 5, S. 186 <u>wiederholend/vertiefend:</u> Learning words Lighthouse 2 Skills File 1, S. 182 <i>Word fields</i> (Wortfelder) <i>Networks</i> (Wortnetze) <i>Opposites</i> (Gegensatzpaare) <i>Phrases</i> statt einzelner Wörter Mindmaps Lighthouse 2 Skills File 4, S. 185
Unit 2: Neighbours	Writing letters Lighthouse 2 Skills File 6, S. 187 Do better in tests Lighthouse 2 Skills File 9, S. 190/191
Unit 3: Teen talk	Giving a short talk Lighthouse 2 Skills File 10, S. 192
Unit 4: Feeling good	Understanding new words Lighthouse 2 Skills File 2, S. 183 <u>wiederholend/vertiefend:</u> Using a dictionary

4. Körper und Körpernetze (Von Schachteln) 5. Geld und Gewicht (Rund um Haustiere) 6. Symmetrie (Blüten und Blätter) 7. Grundrechenarten (Mathematische Werkstatt)	Gleiche Teilung, Zahlenstrahl/ Zahlenraum erweitern (Prozente) Koordinatensystem, Größen und Einheiten Schriftliche Rechenverfahren Umgang mit Lineal Umgang mit Geodreieck Schrägbilder, Netze (Prismen, spitzer Körper) Fachsprache Größen und Einheiten Schriftliche Rechenverfahren Achsensymmetrie- Spiegeln Parallelverschiebung Umgang mit Geodreieck
Mathematik 6	
1. Dezimalzahlen	- Runden auf die zweite Nachkommaziffer - Runden

2. Bruchrechnung	- Größen und Einheiten - Division schriftlich - Multiplikation mit zweistelligen Faktoren - Fachsprache - Zahlenstrahl
3. Winkel	- Teilbarkeitsregeln - Eigene Fragestellungen formulieren - Fachsprache (Zähler, Nenner...) - Schriftliche Division
4. Flächen und Umfang	- Umgang mit dem Geodreieck - Parallelen und Senkrechte zeichnen - Winkel messen und zeichnen - Fachsprache (Spitze, Stumpfe Winkel...; α, β....) - Schätzen und überschlagen - Umgang mit dem Lineal
5. Volumen	- Größen und Einheiten (mm^2, cm^2...) - Begriff Umfang - Umfang und Flächen berechnen - Formeln aufstellen und nutzen - Umgang mit Sachtexten - Umgang mit dem Geodreieck
6. Kreis	- Größe und Einheiten (mm^3, cm^3, ...) - Formeln aufstellen und nutzen - Rauminhalt berechnen - Umgang mit Sachtexten - Umgang mit dem Geodreieck
7. Daten erheben	- Fachsprache zum Kreis (r, d, Umfang, Fläche) - Umgang mit dem Zirkel - Umgang mit dem Geodreieck - Fachsprache (Mittelwert, Durchschnitt...) - Diagramme - Produktiver Umgang mit Daten (erheben, auswerten, interpretieren) - Runden von Zahlen

NW 5	
UE Bau und Leistung des menschlichen Körpers	Texte lesen und verstehen Einfache Modelle herstellen Einfache Modellversuche durchführen und auswerten
UE Anpassung an die Kälte	Einfache Diagramme lesen / auswerten Informationen aus verschiedenen Quellen auswerten Themenbezogene Karten lesen und auswerten Ordnungssysteme erstellen und Elemente zuordnen
UE Stoffe im Haushalt	Verhaltensweisen für sicheres Arbeiten erlernen Geräte und deren Gebrauch kennenlernen Einfache Analysentechniken üben
UE Pflanzen	Schematische Zeichnungen erstellen Form und Funktion zuordnen Ordnungssysteme erstellen und Elemente zuordnen Bestimmungskatalog erstellen
UE Zusatz Wirbeltiere	Analogien erkennen Ordnungssysteme erstellen und Elemente zuordnen
NW 6	
UE Wasser	Anwenden von Fachbegriffen

	Lesen und Erstellen von einfachen Phasendiagrammen Lesen und Erstellen von Fließdiagrammen Experimente zur Ermittlung von Stoffdaten
UE Projekt Luft	Anwenden von Fachbegriffen Lesen und Erstellen von einfachen Phasendiagrammen Lesen und Erstellen von Fließdiagrammen
UE Individualentwicklung	Anwenden von Fachbegriffen Rücksichtsvolle Diskussion Interpretieren von Ablaufgraphiken
UE Stoffgemische und Trennverfahren	Anwenden von Ordnungssystemen (Stoffe, Gemische) Einsatz verschiedener Geräte Nutzen von Stoffeigenschaften zur Stofftrennung
UE Technische Geräte im Alltag	Anwenden von schematischer Zeichnungen mit Gerätesymbolen bei Experimenten (Schaltkreise) Übertragen experimenteller Ergebnisse auf den Alltag Einsatz von Modellen zur Erklärung von Phänomenen
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	Mindmap Think, Pair, Share Placemat Gruppenpuzzle (Expertengruppen) Texte lesen (5-Schritt-Methode), Informationen entnehmen Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...)
THEO 5	

UE 1 Ich Du Wir	Eine Wandzeitung erstellen Heft- und Mappenführung Arbeitsplatz und Schultasche
UE 2 Menschen und Tiere	Lab book erstellen Steckbrief erstellen
UE 3 Leben in vorgeschichtlicher Zeit	Suchen und Finden im Internet Einen Zeitstrahl erstellen
UE 4 Ägypten	Ein Rollenspiel durchführen
UE 5 Weltreise	Luftbilder auswerten Atlasführerschein
THEO 6	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Kinder der Welt	Ein Interview durchführen Texte auswerten
UE 2 Die Griechen	Säulendiagramme lesen / auswerten Umgang mit Geodreieck und Lineal Maßstab berechnen Rechteck: Fläche / Umfang
UE 3 Naturkatastrophen	Mit dem Gradnetz arbeiten Ein Modell bauen
UE 4 Mensch und Umwelt	Ein Expertengespräch führen
UE 5 Das römische Reich	Thematische Karten auswerten Ein Bild auswerten Ein Museum besuchen
Kunst 5/6	

UE 1 Farbe/ Malerei	• Praktische Erprobung von Materialien und Arbeitstechniken • Farbe mischen • Farbenlehre • Maltechniken: deckend und lasierend
UE 2 Portrait/ Inszenierung	• Umgang mit Digitalkameras • Bildbeschreibung • Proportionsschema anwenden
UE 3 Fantastische Räume	• Materialwirkung beschreiben und vergleichen • Einfache Konstruktionszeichnung erstellen • Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen
UE 4 Zeichnung/ Grafik	• Bildsprachliche Mittel benennen • Grafische Techniken wie z.B. Schraffur benennen und erproben • Einfache Drucktechniken wie Hoch- und Tiefdruck erproben
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	- Bildbeschreibung - Umgang mit Digitalkameras - Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Materialien - Projektmappe erstellen
Musik 5/6	
UE 1 Instrumentenkunde	• Instrumente erkunden und zuordnen • Instrumente spielen • Instrumente selber bauen • Experten einladen und außerschulische Lernorte wie z.B. die Glocke mit einbeziehen • Sachgerechter Umgang mit Instrumenten
UE 2 Grundlegende Gestaltungselemente der Musik	• Grafische Notation erstellen • Mitspielsätze anwenden • Notenschrift lesen und beim Musizieren anwenden

UE 3 Programmmusik	• Malen zu Musik • Bewegung zu Musik • Kreatives Schreiben zu Musik • Musik beschreiben mithilfe des Adjektivzirkels
UE 4 Musik in fremden Ländern	• Tanzen • Singen • Hören
UE 5 Gestaltungselemente der Musik (Reserve Jg. 6)	• Mitspielsätze und einfache Arrangements spielen • Notenschrift lesen und beim Musizieren anwenden
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	• Gruppenarbeit • Zusammenspiel • Mindmap • Lernplakate • Kurzreferate • Interviews • Präsentationen • Sachgerechter Umgang mit Instrumenten
Sport 5/6	
Verschiedene Einheiten	Regeln erstellen und Spiele gestalten
Französisch 6	
UE 1 Bonjour (Bergrüßungs- und Verabschiedungsrituale)	- Selbstständig mit dem Französischbuch arbeiten - nach Modell sprechen - Sprechbausteine einüben und verwenden - Bildimpulse als Sprech Anlass nutzen - Sehenswürdigkeiten auf Karten lokalisieren

UE 2 C'est la rentrée (Schuljahresbeginn)	- Worterschließungsstrategien anwenden - visuelle und verbale Hilfen nutzen - eingeübte Sprechbausteine verwenden
UE 3 Un quartier de Levallois (ein Stadtviertel beschreiben)	- Vokabeln lernen, eine Mindmap erstellen - den Wortschatz aktivieren - Wortschatz in Wortschlangen reaktivieren - In Gegensatzpaaren sowie in kontextuellen und thematischen Zusammenhängen lernen - Sprechen mit Hilfe von Notizen vorbereiten
UE 4 Ma famille et moi (seine Familie vorstellen)	- Vokabeln lernen (2): Mot-images (Wortbilder) anfertigen - Kenntnisse über Aussprache und Intonation nutzen - ein Dialogmodell für die eigene Textproduktion nutzen - ein Vokabelverzeichnis benutzen
UE 5 Moi et ma chambre (sein Zimmer beschreiben)	- Vokabeln lernen (3): Mnemotechniken - Mindmap-Methode vertiefen - sprachimmanente Regeln erkennen und Grammatikregeln formulieren
Spanisch 6	
UE 1 Vorstellung und Begrüßung	- selbstständig mit dem Spanischbuch arbeiten* - im Anfängerunterricht das Sprechen anhand von schriftlichen Notizen (Sprechplanung) sinnvoll vorbereiten
UE 2 Mein Viertel	- Hörverstehen trainieren - Hilfsmittel im Gespräch nutzen (z.B. Spickzettel, Impulskärtchen)
UE 3 Mein Zimmer	- Vokabeln leichter behalten - wichtige Details und Textstellen markieren - zunehmend selbstständig Wortschatz erschließen

UE 4 Meine Familie	Vokabeln lernen: Übungen erfinden im Anfängerunterricht das Sprechen anhand von schriftlichen Notizen (Sprechplanung) sinnvoll vorbereiten
UE 5 Meine Freunde	Thema, Ort, Gesprächssituation antizipieren im Anfängerunterricht das Sprechen anhand von schriftlichen Notizen (Sprechplanung) sinnvoll vorbereiten
UE 6 Essen und Trinken	Gespräche auf Spanisch leichter verstehen komplexe Strukturen der Ausgangstexte vereinfachen Wörterbücher angemessen verwenden Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Mitteln anwenden

Deutsch 5	
Fachspezifische Methoden	Überfachliche Methoden
Einen (Gedicht)- Vortrag halten, ein Rollenspiel durchführen, ein, die Lesezeit nutzen, Erzählkreis Grammatik- und Rechtschreibproben, Rechtschreibkartei, Regelheft benutzen, Diktatformen, Rechtschreibgespräch, Rechtschreibprogramme Lesetagebuch, Lesezeit	Steckbriefe verfassen, Interviews führen, Plakat gestalten, Textknacker oder 5-Schritt- Leseverfahren, Mindmap
Deutsch 6	
Fachspezifische Methoden	Überfachliche Methoden
Buchvorstellung, Beschreibung, Erzählplan, Szenische Lesung, Rollenspiel, Schreibkonferenz, Schreibgespräch, den Grundwortschatz pflegen, Freies Schreiben, Schreibspiele, einfache Nacher-	Vortrag, Diskussionsrunde, Schaubilder und Tabellen auswerten, Stichwortsammlung anlegen, Wörterbuch benutzen, Leseverfahren erweitert: Sinnabschnitte einteilen, Lapbook, Erklärvideo

zählung, Handlungs- und Produktionsorientierte Verfahren: Lesetagebuch, Regiebuch, Text-Bild-Collage,



Methodencurriculum der IGS Lilienthal

Jahrgang 7/8

Englisch 7 English G Lighthouse 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Unit 1 – I love London	Informationen recherchieren ein Poster gestalten Anwendung von Erschließungsstrategien im Umgang mit neuen Wörtern Mindmap Placemat
Unit 2 – Country Life	Bilder strukturiert beschreiben Note Taking Erstellen von thematischen Mindmaps Partner-Check
Unit 3 – Liverpool: The world in one city	Note Taking

	Einen comment vorbereiten und schreiben (Argumentation) Texte verfassen und überarbeiten Mediation
Unit 4 – Bonnie Scotland	Eine Geschichte strukturieren und schreiben Wortschatz mit Umschreibungen erschließen Paraphrasing Sprachliche Regelmäßigkeiten erkennen Lesetechnik: Skimming Jigsaw-Puzzle (Gruppenpuzzle)
Englisch 8 English G Lighthouse 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Unit 1 – In New York City	Anwendung von Erschließungsstrategien für unbekannte Wörter Note Taking Lesetechnik: Scanning
Unit 2 – The Best Days of Your Life?	Präsentieren von Informationen Lesetechnik: Skimming Selbstgeschriebene Texte überarbeiten (four steps of writing)
Unit 3 – On the road in California	Note Taking Lesetechnik: Reading for Details Statistiken auswerten Informationen recherchieren Eine Umfrage durchführen und auswerten
Unit 4 – Stories from the Deep South	Bilder strukturiert beschreiben Eine Timeline erstellen Texte zusammenfassen (Summary)

	Wortbildungsregeln Lesetechnik: schlussfolgerndes Lesen
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen	- Think, Pair, Share - Mindmap - Milling-Around Activity (Wimmelübung) - Jigsaw puzzles – Gruppenpuzzle (Expertengruppen) - Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...) - Note making/taking: Notizen anfertigen - Sprachliche Regelmäßigkeiten erkennen - ...
Mathematik 7	
1. Rationale Zahlen 1 (Plus und Minus S. 7 -26) 2. Zuordnungen – Dreisatz (Unterwegs 27 -54) 3. Bruchrechnung/ multiplizieren und dividieren (Von Flaschen und Gläsern 55 – 74) 4. Prozentrechnung (Gesundheit – Ernährung – Konsum 144-170) 5. Dreiecke – Messen, berechnen und konstruieren	Zahlengerade – Zahlenraum erweitern Dreisatz, Einführung Taschenrechner Lösungsstrategien Fachsprache Prozente Dreisatz, Nutzen von Formeln, Fachsprache verwenden Konstruktionen mit Zirkel, Lineal und Geodreieck

(Rund ums Dreieck 113 – 142) 6. Rationale Zahlen 2/ multiplizieren und dividieren (Alles dreht sich S. 95 – 112) Rechnen mit Variablen und Termen (Sprache der Mathematik 75 – 94) Datenerhebung/Tabellenkalkulation (Medienkonsum 171 – 194)	Winkel messen und zeichnen Zahlengerade Schriftliche Division Multiplikation mit zweistelligen Faktoren Fachsprache zum Thema Terme und Variablen Formeln aufstellen und nutzen Mathematische Fachbegriffe Kreisdiagramm, Balken- und Säulendiagramm, Strichliste, Mittelwert, Zentralwert
Mathematik 8	
1. Körper zeichnen 2. Gleichungen und Terme 3. Wahrscheinlichkeiten	• Umgang (Konstruktion mit Lineal, Geodreieck, Zirkel) • Schrägbilder, Netze • Winkel messen und zeichnen • Gleichungen aufstellen • Fachsprache: Terme, Variable • Fachsprache: Addition, Subtraktion, ... • Zufallsexperiment • Strichliste • Balken-, Säulendiagramm • Schätzen, Überschlagen • Strichliste • Balken-, Säulen-, Kreisdiagramm

4. Mathematik in der Zeitung	• Mittelwert • Graph, Tabelle, Text • Schätzen, Überschlagen
5. Zinsrechnung	• Prozente • Dreisatz • Formel aufstellen und nutzen • Schätzen, Überschlagen • Zinsfaktor, Excel
6. Lineare Gleichungen	• Lineare Funktion
7. Oberfläche und Volumen	• Prismen • Größen und Einheiten • Rechteck Umfang und Fläche • Volumeneinheiten
8. Terme und Formeln	• Formeln aufstellen und nutzen • Lösungsstrategien planen und anwenden
9. Kreise, Zylinder und Kegel	• Umgang mit Lineal, Geodreieck, Zirkel • Volumen- und Flächeneinheiten • Formeln aufstellen und nutzen • Schätzen, Überschlagen
NW 7 Prisma 2	
UE Sinne	Funktionsmodelle anfertigen Einfache Formen der Mathematisierung physikalischer Phänomene (Beschriftete) Prinzipskizzen zur Funktionserkennung Protokollierte Experimente
UE Stoffwechsel	Zeichnungen oder idealtypische Bilder zur Beschreibung/ Erklärung von Originalen

	Informationen aus verschiedenen Quellen auswerten
UE Bodenschätze-Metalle	Ordnungssysteme erstellen und Elemente zuordnen unter Berücksichtigung von Trends in Daten Darstellen von Abläufen in Graphiken Chemische Symbolsprache und Reaktionsgleichungen/-schemata nutzen Modelle zur Beschreibung von Abläufen einsetzen Protokollierung von Versuchen
UE Wald/Moor	Lebensgemeinschaften als Systeme mit zahlreichen Wechselwirkungen erfassen und als Fließgleichgewichte verstehen
UE Elektrizität	Modelle und Idealisierung zur Erklärung von Phänomenen
NW 8 Prisma 2	
UE Fortbewegung in Natur/ Technik	Nutzen von Einheitensystemen, Diagramme zur Auswertung von Bewegungszuständen, Nutzen von Diagrammen zur Ermittlung mathematischer Zusammenhänge physikalischer Größen, physische Aktivitäten der SUS zur Gewinnung von Messdaten
UE Geräte im Alltag II	Durchführen von Messungen, Nutzen von Diagrammen zur Ermittlung mathematischer Zusammenhänge physikalischer Größen
UE Kleiden, Schmücken, Reinigen	Fachkenntnisse auf Alltagserscheinungen anwenden Experimente durchführen und protokollieren

UE Elektrizität	Anwenden von Ordnungssystemen (Stoffe, Gemische) Einsatz verschiedener Geräte Nutzen von Stoffeigenschaften zur Stofftrennung
	Anwenden von schematischer Zeichnungen mit Gerätesymbolen bei Experimenten (Schaltkreise) Übertragen experimenteller Ergebnisse auf den Alltag Einsatz von Modellen zur Erklärung von Phänomenen
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	Mindmap Think, Pair, Share Placemat Gruppenpuzzle (Expertengruppen) Texte lesen (5-Schritt-Methode), Informationen entnehmen Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...) ...
THEO 7 Durchblick 7/8	
UE 1 Mittelalter	Suchen und Finden im Internet* Texte lesen und verstehen Thematische Karten lesen und auswerten
UE 2 Wohnen und Bauen	Säulendiagramme lesen / auswerten Umgang mit Geodreieck und Lineal Maßstab berechnen Rechteck: Fläche / Umfang
UE 3 Gesunde Ernährung	Diagramme auswerten

	Kurzvortrag erstellen und präsentieren
UE 4 Entdeckungen und Erfindungen, Reformation und Glaubenskriege	Thematische Karten lesen und auswerten Textquellen zitieren Eine Bildquelle auswerten Eine Zeitleiste erstellen
UE 5 Tropischer Regenwald	Klimadiagramme auswerten und vergleichen Thematische Karten lesen und auswerten Ein Lernplakat erstellen
THEO 8	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Absolutismus (Französische Revolution)	Ein Rollenspiel durchführen Thematische Karten lesen und auswerten Ein Schaubild auswerten Politische Lieder analysieren Karikaturen auswerten
UE 2 Industrielle Revolution / Von der Idee zum Produkt	Thematische Karten lesen und auswerten Umfragebogen erstellen und auswerten Säulendiagramme erstellen und auswerten Skizzen anfertigen Power Point Präsentation erstellen
UE 3 Verantwortung in der Gesellschaft	Steckbrief anfertigen Recherche im Internet
UE 4 Migration	
UE 5 Praktikum	Präsentation vorbereiten
* fett gedruckte Methoden werden im Buch Durchblick eingeführt	

Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen: - Mindmap - Think, Pair, Share - Placemat - Gruppenpuzzle (Expertengruppen) - Texte lesen (5-Schritt-Methode), Informationen entnehmen - Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...) - ...
Kunst 7/8	
UE 1 Bild der Dinge	• Vergleichende Werkbetrachtung • Bildbeschreibung und Analyse • Bilder präsentieren • Praktische Erprobung von Materialien und Arbeitstechniken
UE 2 Bild des Menschen	• Vergleichende Werkbetrachtung • Bildbeschreibung und Analyse • Plastiken präsentieren • Praktische Erprobung von Materialien und Arbeitstechniken
UE 3 Raumdarstellung	• Vergleichende Werkbetrachtung • Bildbeschreibung und Analyse • Bilder präsentieren • Praktische Erprobung von Materialien und Arbeitstechniken • Malerische Mittel nutzen (Tiefenräumliche Wirkung) • Nutzung raumbildender Gestaltungsmittel • Zentralperspektive zeichnen
UE 4 Fotografie	• Vergleichende Werkbetrachtung • Bildbeschreibung und Analyse • Praktische Erprobung von Materialien und Arbeitstechniken • Erlernen des Bedienens einer Kamera • Erstellen einer Fotossequenz
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	• Präsentieren • Bildbeschreibung • Projektmappe erstellen

	• Erlernen des Bedienens einer Kamera • Kunstgeschichtliches Wissen erwerben
Musik 7/8	
UE 1 Musikinstrumente der Rock- und Popmusik	• Instrumente erkunden und zuordnen • Klangexperimente • Zusammenspiel auf Instrumenten • Sachgerechter Umgang mit Instrumenten
UE 2 Musikrichtungen der Rock- und Popmusik	• Musikstücke hören, singen und nachspielen • Recherche im Internet und in der Mediothek • Powerpointpräsentation erstellen
UE 3 Umgang mit Musik (Reserve Jg. 7)	• Hörgewohnheiten analysieren • Hörstagebuch führen
UE 4 Darstellende Musik	• Ein Standbild bauen • Ein Rollenspiel nach Rollenkarten präsentieren • Musikstücke hören, singen und nachspielen
UE 5 Epochen	• Musikstücke hören, singen und nachspielen • Mit einer Zeitleiste arbeiten • Biografische Steckbriefe von Komponisten erstellen • Recherche im Internet und in der Mediothek • Referate
UE 6 Gestaltungselemente der Musik (Reserve Jg. 8)	• Umgang mit dem Quintenzirkel
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	• Gruppenarbeit • Zusammenspiel • Präsentationen • Referate

	• Sachgerechter Umgang mit Instrumenten
Sport 7/8	
Verschiedene Einheiten	Aus einer Abbildung Informationen entnehmen, verbalisieren und in Bewegung umsetzen
	Beurteilung von Bewegungen mit Beobachtungsbögen
Französisch 7 A TOI 1b	
UE 1 C'est la fête (Jugendkultur: Geburtstag in Frankreich)	- Vokabeln festigen - Lernen durch Lehren - bekannte Modelle als Vorlage für eigene Texte nutzen - eine Sprachmittlungssituation in Partnerarbeit erschließen
UE 2 Mes hobbies (Hobbys)	- Hörverstehen: sich auf einen Hörtext vorbereiten - vorbereitendes Wortfeld erstellen und ergänzen - in mehrfach kodierten Texten das Zusammenspiel von Sprache, Bild, Ton nutzen - Techniken der selektiven Informationsentnahme einsetzen
UE 3 Planète collège (Schulleben an einem französischen Collège)	- Sprachmittlung trainieren - die wichtigsten Informationen einer Internetseite zusammenfassen
UE 4 Qu'est-ce qu'on mange ce soir? (Essensgewohnheiten in Frankreich)	- Hörverstehen: mit Notizen arbeiten - Notizen in Tabelle eintragen

UE 5 Un week-end à Paris (weitere Pariser Sehenswürdigkeiten)	- Bilder als Informationsquelle auswerten - einen Schreibplan für einen Text (Besichtigungsprogramm) erstellen
Französisch 8 A TOI 2	
UE 1 Bienvenue à Montpellier (Freizeitaktivitäten in Montpellier und Umgebung)	Leseverstehen: Strategien der globalen, selektiven und detaillierten Informationsentnahme anwenden
UE 2 Un truc de fous (Erlebnisse von Jugendlichen am Mittelmeer)	Schreiben: einen Modelltext zum Schreiben eines eigenen Textes nutzen - Wortschatz: den potenziellen Wortschatz (Muttersprache, internationale Fremdwörter) für die Zielsprache nutzen
UE 3 Mon look et moi (Kleidungsstil und Musikgeschmack)	- Sprechen: einen Hörtext als Beispieltext nutzen
UE 4 Ados en réseaux (Internetgewohnheiten französischer Jugendlicher)	- Wortschließungsstrategien anwenden (Wortfamilien) - mit dem zweisprachigen Wörterbuch arbeiten - Wörter umschreiben
UE 5 Faites la fête! (Feste und Traditionen in Frankreich)	- Präsentieren
UE 6 Des héros et des passions (französische Stars)	- Sprachmittlung
Spanisch 7 Apúntate (ya)	
UE 1 Mein Haustier und Ich	beim Zuhören Notizen machen para- und nonverbale Mittel gezielt einsetzen (um z.B. ein Gespräch aufrecht zu erhalten)
UE 2 Die Uhrzeit	Verbformen leichter lernen

	kooperative lernformen zur Interaktion nutzen (z.B. Partnerinterview, Omniumkontakt)
UE 3 Schule, Stundenplan und Fächer	Einen Text mit Hilfe von Bildern entschlüsseln Vorwissen und eine persönliche Erwartungshaltung für den Verstehensprozess aktivieren
UE 4 Kleidung und Farben	Einen Text gliedern unbekanntes Vokabular mit zunehmend geringeren Hilfen aus dem Kontext erschließen Redewendungen, Füllwörter und Satzbausteine gezielt einsetzen
UE 5 Lebensmittel und Mengenangaben	Einen spanischen Text verstehen verschiedene Hörtechniken (global, selektiv, detailliert) anwenden bei Ausdrucksschwierigkeiten Kompensationsstrategien anwenden
UE 6 Freizeitaktivitäten und Sportarten	Schlüsselwörter in einem Text finden unterschiedliche Techniken zum Notieren von Grundgedanken und Detailinformationen einsetzen (u.a. Schlüsselwörter, Notizen)
Spanisch 8 Apúntate (ya)	
UE 1 El tiempo libre	Verständnislücken (z.B. im Wortschatz) interferierend schließen Redewendungen, Füllwörter und Satzbausteine gezielt einsetzen Präsentationstechniken einsetzen (u.a. Gliederung, Visualisierung) Wissen über formale Anforderungen bestimmter Textsorten aktivieren
UE 2 Describir el camino	Einen Text mündlich wiedergeben para- und nonverbale Mittel gezielt einsetzen ihr Wissen über situative Gegebenheiten aktivieren, ggf. Mimik und Gestik einsetzen
UE 3 Este fin de semana	Fehler selber korrigieren

	paraphrasieren und Kompensationsstrategien anwenden Gedanken und Ideen notieren, sinnvoll strukturieren und auf dieser Grundlage Texte erstellen zunehmend grammatische Phänomene induktiv erschließen und Regeln formulieren
UE 4 Mi rutina diaria	Partner- und Gruppenarbeitsphasen konstruktiv zur Vorbereitung ihrer Sprechhandlungen nutzen kooperative Lernformen zur Interaktion nutzen (z.B. Partnerinterview, Omniumkontakt) eigene Texte und die der Mitschüler eigenständig anhand ausgewählter Kriterien auf Korrektheit überprüfen und überarbeiten
UE 5 América Central	zunehmend selbstständig Wörterverzeichnisse, zweisprachige Wörterbücher nutzen und unbekanntes Vokabular erschließen verschiedene Lesetechniken auf unterschiedliche Textsorten anwenden Präsentationstechniken einsetzen (u.a. Gliederung, Visualisierung)
* fett gedruckte Methoden werden in den Lehrwerken eingeführt	
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	- Mindmap - Think, Pair, Share - Placemat - Gruppenpuzzle (Expertengruppen) - Texte lesen (5-Schritt-Methode), Informationen entnehmen - Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...) - Sprech tandem
Präsentation und Mediennutzung:	Präsentation und Mediennutzung: - arbeiten selbstständig und zielorientiert mit Lernprogrammen - identifizieren und nutzen unterschiedliche Informationsquellen - verwenden neue Technologien zur Informationsbeschaffung

	- überprüfen recherchierte Informationen kritisch -dokumentieren ihre Ergebnisse -organisieren die Präsentation ihrer Ergebnisse bzgl. Medienwahl, Gliederung, Visualisierung -verwenden angemessene Präsentationsformen -geben einander konstruktives, kriteriengestütztes Feedback
Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz:	-erkennen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen und nutzen sie für den eigenen Sprachlernprozess -erkennen und reflektieren die Erfordernisse einer Kommunikationssituation und richten ihr Sprachhandeln danach aus

Deutsch 7	
Fachspezifische Methoden	Überfachliche Methoden
Inhaltsangabe, Portfolio	Umgang mit PC und iPad, E-Mails schreiben, Formulare ausfüllen, Leitfragen, Vorgangsbeschreibung, Reportagen erschließen, Schreibplan,
Deutsch 8	
Fachspezifische Methoden	Überfachliche Methoden
Fremdwörterlexika benutzen, Fehlerschwerpunkte ermitteln, innerer Monolog, Gedankenbericht, einfache Charakterisierung, Rollenbiografie, Literaturgespräch, Rechtschreibgespräch,	Lexikonartikel schreiben, Referat, erweiterte Mind-Map, Brainstorming, Clustern, Diskussionen führen, Hörtexte auswerten, journalistisches Schreiben, Bewerbungsschreiben verfassen, (einfache) filmische Mittel deuten



Methodencurriculum der IGS Lilienthal

Jahrgang 9/10

Englisch 9 „Lighthouse 5“	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Unit 1 Life down under	Selbstständig für eine Präsentation recherchieren, sie erstellen und vortragen; dazu Feedback geben und erteilen
Unit 2 Respect	In Gruppenarbeit ein Projekt gegen Diskriminierung erarbeiten und präsentieren
Unit 3 Looking forward	Bewerbungsgespräche durchführen und evaluieren
Unit 4 Generation like	Eine Klassenumfrage zum Thema <i>What's (not) cool and why?</i> durchführen und die Ergebnisse präsentieren
Englisch 10 „Lighthouse 6“	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Unit 1 Embrace diversity	mögliche Urlaubsaktivitäten in Südafrika planen und diskutieren
Unit 2 Take a stand	In Gruppenarbeit eine Befragung vorbereiten, durchführen, auswerten sowie die Ergebnisse präsentieren

Unit 3 Future visions	Einen Kommentar zum persönlichen Nutzungsverhalten verfassen und in einer Geschichte fortführen
* Exam file	Gezielte Vorbereitung auf die anzuwendenden Techniken der Abschlussprüfung
Mathematik 9	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
1. Terme	Für alle Themen: Umgang mit Schulbuch und Lernplan. Umgang mit Fachsprache
2. Stochastik	Umgang mit Geodreieck, Lineal und Zirkel
3. Geometrie Konstruieren u. Projizieren	Mathematische Software nutzen (GeoGebra)
4. Lineare Funktionen Schnittpunkte u. Gleichungssysteme	Umgang mit dem Taschenrechner Systematisches Probieren
5. Mathe aus der Zeitung	Umgang mit Formelsammlung
6. Satz des Pythagoras	Mathematische Software nutzen (GeoGebra und Excel) Umgang mit dem Taschenrechner (Tabellen Modus)

7. Pyramiden	Umgang mit Formelsammlung
8. Kreis und Zylinder	Schätzen und Überschlagen
	Informationen aus Diagrammen / Werteta- bellen / Landkarten und anderen graphi- schen Darstellungen entnehmen
Mathematik 10	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
1. Terme	Gleiche Teilung, Formeln aufstellen und nut- zen
2. Stochastik/ Prozentrechnung	Strichliste, Prozent, Mittelwert, Zufallsexperi- ment, Diagramme aller Art
3. Geometrie – Konstruieren und Projizieren	Zirkel, Winkel messen und zeichnen, Kon- struktion
4. Lineare Funktionen – Gleichungs- systeme	Parallelverschiebung, lin. Funktion, Koordi- natensystem, Graph-Tabelle-Text
5. Mathe aus der Zeitung	Kreisdiagramme, Dreisatz, Lösungsstrate- gien

6. Satz des Pythagoras	Erweiterung des Zahlenraums, Potenzen als Quadrat der Zahl
7. Pyramiden	Schrägbilder, Netz, Flächen, Volumen
8. Quadratische Funktionen	Taschenrechner, Achsensymmetrie, Koordinatensystem, Graph-Tabelle-Text
9. Kreis und Zylinder	Zirkel, Flächen, Volume
10. Algebra – Potenzen	Potenzen
NW 9	
9. Jahrgang, Chemie Prisma 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UEs Elementgruppen (Alkalimetalle, Erdalkalimetalle, Halogene, Edelgase)	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen Ordnungssysteme anwenden (Gruppenzugehörigkeiten anhand gemeinsamer Eigenschaften und Trends erkennen) Gruppenpuzzle
UE Periodensystem	Tabellarische Ordnungssysteme nutzen Kreuzworträtsel, Memory
UE Atommodelle	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen Ordnungssysteme anwenden, graphische Modelle, 3D-Modelle anfertigen
UE Bindungen	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen

	Experimente
UE Elektrizität	Modelle und Idealisierung zur Erklärung von Phänomenen
9. Jahrgang, Physik Prisma 3	
Versch. UE	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen Ordnungssysteme anwenden Modellvorstellungen zur Erklärung physikalischer Phänome Experimente Durchführen, Protokollieren, Auswerten
9. Jahrgang, Biologie Prisma 3	
UE Gesundheit	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen 3D-Modelle anfertigen Graphische Ablaufdiagramme
UE Individualentwicklung	Referate, Gruppendiskussionen
NW 10	
10. Jahrgang, Chemie Prisma 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE Säure / Basen Reaktionen	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen Ordnungssysteme anwenden (Gruppenzugehörigkeiten anhand gemeinsamer Eigenschaften und Trends erkennen) Experimente
10. Jahrgang, Physik Prisma 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UEs Halbleiter u. Radioaktivität	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen

	Ordnungssysteme anwenden Modellvorstellungen zur Erklärung physikalischer Phänome Experimente Durchführen, Protokollieren, Auswerten
10. Jahrgang, Biologie Prisma 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UEs Genetik, Evolution	Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen 3D-Modelle anfertigen Graphische Ablaufdiagramme
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen	Mindmap Think, Pair, Share Placemat Gruppenpuzzle (Expertengruppen) Texte lesen (5-Schritt-Methode), Informationen entnehmen Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...) ...
AWT 9	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Betriebspraktikum	• (Medien-)Recherche zu möglichen Berufen/ Praktikumsstellen/BIZ/ Betriebe Landkreis und Bremen • Bewerbungsschreiben/Rollenspiel Bewerbungsgespräch • Erstellen einer Praktikumsmappe/-Präsentation nach vorgegebenen Kriterien
UE 2 Der Markt	• Recherche vor Ort zur Entwicklung historischer Märkte • Preisrecherche zu Produkten im Einzelhandel/Onlinehandel • Auswertung von Fachtexten zur Preisentwicklung

	• Presserecherche zu Themen wie <i>Monopol, Oligopol, Kartell</i> • Schaubild zu o.g. Marktformen erstellen
AWT 10	
UE 1 Ökonomisches und soziales Handeln im Unternehmen	• Placemat (<i>Betriebsorganisation</i>) • Auswertung von Textquellen/Fallbeispiele • Kurzvorträge erstellen/ präsentieren • Medienrecherche (zu Themen wie Jugendarbeitsschutzgesetz/ Gewerkschaften/ aktuellen Tarifverhandlungen) • Rollenspiel (<i>Tarifverhandlung</i>) • Erstellen eines Ablaufdiagramm (<i>Tarifverhandlung</i>) • Interpretation von Karikaturen
UE 2 Der Staat im Wirtschaftsge- schehen	• Ausarbeitungen und Vorträge zu einzelnen Sozialversicherungen • Auswertung von Fallbeispielen • Aktuelle Medienrecherche • Analyse von Grafiken • Interpretation von Karikaturen
UE 3 Schullaufbahn- und Berufsweg- planung	• Kontakt zur Berufsberaterin • Durchführung von Testverfahren zur Berufsfindung • Medienrecherche zu weiterführenden Berufsfachschulen/ zu Berufen • Nach Recherche und Prüfung der Voraussetzungen: Planung der eigenen Schullaufbahn und Berufswegplanung • Rollenspiel zum Thema <i>Bewerbungsgespräch</i> • Bewerbung für weiterführende Schule bzw. Ausbildungsbetrieb
Kunst 9/10	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Design	• Gegenstände analysieren • Einen vorgegebenen Gebrauchsgegenstand designen und erstellen • Referat (zu einer Stilrichtung) halten
UE 2 Film	• Einen Stummfilm erstellen • Ein Storyboard zeichnen • Einen Kurzfilm erstellen

	• Foto-bzw. Filmkamera anwenden • Filmschnittprogramm anwenden • Analyse von Filmsequenzen
UE 3 Menschendarstellung	• Schraffurzeichnungen erstellen • Proportionszeichnungen anfertigen • Schnellzeichnungen erstellen • Analyse und Interpretation von Menschendarstellungen • Selbstportrait zeichnen bzw. fotografisch erstellen
UE 4 Architektur	• Bauwerke analysieren (Motive, Gestaltungsmittel und Bauprinzipien) • Ein Modell erstellen • Eine Projektmappe zu einem eigenen Designkonzept erstellen
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	• Bildbeschreibung, Analyse und Interpretation • Referat halten • Projektmappe (mit Konzept) erstellen • Ein Modell erstellen
Musik 9/10	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Musik in der Werbung	• Werbespotanalyse (Beeinflussung durch Musik) • Einen eigenen Werbespot entwickeln • Rollenspiel
UE 2 Vom Blues zum Jazz	• Mithilfe der Bluestonleiter improvisieren • Musikalische Strukturen analysieren und spielen • Musizieren
UE 3 Gestaltungselemente der Musik (Reserve Jg. 9)	• Akkordsymbole im musikalischen Spiel anwenden
UE 4 Filmmusik und	• Funktionen von Filmmusik analysieren

Sounddesign	• Mickey Mousing in einer erfundenen Szene darstellen • Filmmusik nachspielen
UE 5 Politische Musik	• Textquellen zitieren und interpretieren • Eine eigene Radiosendung erstellen • Eine Podiumsdiskussion führen
UE 6 Gestaltungselemente der Musik (Reserve Jg. 10)	• Orientierung im Notentext • Partituren lesen
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	• Gruppenarbeit • Präsentationen • Referate • Interviews • Sachgerechter Umgang mit Instrumenten
Sport 9/10	
Verschiedene Einheiten	Bewegungen analysieren und Korrekturanweisungen geben
Französisch 9 A TOI 3	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Paris (Leben in der Großstadt)	- Strategien der globalen, selektiven und detaillierten Informationsentnahme - Sprachmittlung: passend zur Situation das Wesentliche von Aussagen filtern
UE 2 Amour – amitié (Freundschaft und Liebe)	Hörverstehen: Hörerwartungen nutzen - reflektieren und bewerten
UE 3 La vie au collège (das Schulsystem)	Hör- und Sehverstehen: Bilder zur Textentschlüsselung nutzen
UE 4 Le monde professionnel: Ausbildung und Praktikum	- einen offiziellen Brief schreiben und dabei adressaten- und textsortenspezifische Formulierungen nutzen

UE 5 La Loire à vélo (Fahrradtour an der Loire)	Hörverstehen: Vorkenntnisse zur Entschlüsselung von Hörtexten einsetzen
UE 6 La France et la francophonie (Frankophonie)	Sprechen/Schreiben: unbekannte Wörter umschreiben
Französisch 10 A TOI 4	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Réussir sa vie – ça veut dire quoi? (Werte, Einstellungen, gemeinnützige Organisationen)	- Schreiben: eine vorab erstellte Gliederung zum Verfassen einer Stellungnahme nutzen - formale/stilistische Merkmale der geforderten Textsorte beachten
UE 2 Sauver la planète (Umweltschutz und Engagement)	- Erschließung und Festigung sprachlicher Mittel: Wörterbücher nutzen
UE 3 Trouver sa place dans l'avenir (Berufswelt in Frankreich)	- Leseverstehen: einem Text gezielt Informationen entnehmen - Textinformationen markieren, strukturieren und ordnen
UE 4 Ensemble, C'est tout. (Aspekte des gesellschaftlichen Lebens in Frankreich)	- Sprechen: eine vorgegebene Struktur zum Führen einer Diskussion nutzen
UE 5 La France, l'Allemagne et l'Europe (Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen)	- Sprechen: kommunikative Strategien zum Klären interkultureller Missverständnisse nutzen (nachfragen, vereinfachen, erklären)
Spanisch 9	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 En el museo	Texte verfassen über technologische Entwicklung und Gegenstände sprechen, Tendenzen einschätzen eine

	E-Mail schreiben, mit Checkliste überprüfen und überarbeiten Hypothesen zur Verwendung grammatischer Strukturen aufstellen und überprüfen Vergangenheitsformen erlernen, Techniken um regelmäßige Formen auswendig zu lernen: Lernplakate entwerfen
UE 2 El mundo laboral e ídolos	Wortfamilien erkennen und bilden recherchieren und ein Portrait einer berühmten Person erstellen, Redemittel flexibel nutzen verschiedene Möglichkeiten des Umschreibens (Zukunftsformen) Partnerinterview Hypothesen zur Verwendung grammatischer Strukturen aufstellen und überprüfen Regelmäßigkeiten bei unregelmäßigen Verben entdecken
UE 3 Un viaje por España	Hintergrund- und Weltwissen zum Verstehen nutzen: Landeskunde, eine Landkarte als Unterstützung bei HV und LV-Aufgaben nutzen Mehrsprachigkeit in Spanien als Anlass für Mediations-Aufgaben -> Sprachbewusstheit fördern ein Interview verstehen und führen, Grammatik visualisieren: Gegenüberstellung von Zeitformen und Zeitwörtern Vokabeln wiederholen
UE 4 El instituto	Landeskunde: Schulsystem in Spanien Mediation: Noten: Missverständnisse klären
UE 5 América Latina	interkulturelle Kompetenz, Vorbeugen von Klischees: Argentinien und Buenos Aires Mediation zu Klischeethemen Gaucho Mate Tango HV: Notizen machen, Inseln des Verstehens nutzen LV: eine mind map als LV-Aufgabe Vokabeln effektiv lernen

	einen vorstrukturierten Bericht schreiben
Spanisch 10	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
UE 1 Pueblo y Ciudad	LV: selektives Lesen, Textinhalte strukturiert notieren Argumentieren, Mediation bildgestützte Texte, Textform C6mic zur Worterschlieuung und Wortschatzarbeit durch Verb-Substantiv-Korrespondenz paraphrasieren mit Relativsätzen
UE 2 En Madrid	Anfertigen von Notizen, um einen St6dtevortrag zu halten, notizengest6tztes freies Sprechen einen Weg beschreiben (Stadtplan) Fehler selbst korrigieren Im Internet 6ber Madrid recherchieren LV: Notizen strukturieren (W-Fragen) HV: den H6rvorgang der Aufgabenstellung anpassen, Multitasking: beim H6ren Schl6sselw6rter notieren
UE 3 La vida en casa	diskutieren und Strategien zum Aufrechterhalten der Diskussion anwenden
UE 4 M6xico lindo	HV: Vorstellungen und Erwartungen zu Mexico reflektieren, Vorwissen aktivieren um einem L6ndervortrag folgen zu k6nnen Arbeitsergebnisse pr6sentieren – Stichworte anfertigen, Karteikarten schreiben
UE 5 La comunicaci6n	inferieren, Kenntnisse aus Englisch als 1. FS nutzen (Katalanisch als Mediationsanlass)

	authentische Hörtexte: beim Hören Hintergrundgeräusche, Tonfall und Stimmlage zur Sinnerschließung nutzen Wörterbücher zum Nachschlagen nutzen
UE 6 Esperanzas	Mimik und Gestik verstehen einen Lesetext in Abschnitte unterteilen und Titel formulieren Bilder und Illustrationen zur Unterstützung beim HV nutzen
* fett gedruckte Methoden werden in den Lehrwerken eingeführt	
Allgemeine Methoden, die in den Einheiten auftauchen:	- Mindmap - Think, Pair, Share - Placemat - Gruppenpuzzle (Expertengruppen) - Texte lesen (5-Schritt-Methode), Informationen entnehmen - Präsentation vorbereiten und vortragen (Plakat, Wandzeitung, Collage, Power Point,...) - Sprech Tandem
Präsentation und Mediennutzung:	- arbeiten selbstständig und zielorientiert mit Lernprogrammen - identifizieren und nutzen unterschiedliche Informationsquellen - verwenden neue Technologien zur Informationsbeschaffung - Überprüfen recherchierte Informationen kritisch - dokumentieren ihre Ergebnisse - organisieren die Präsentation ihrer Ergebnisse bzgl. Medienwahl, Gliederung, Visualisierung - verwenden angemessene Präsentationsformen - geben einander konstruktives, kriteriengestütztes Feedback - ...
Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz:	- erkennen Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen und nutzen sie für den eigenen Sprachlernprozess - erkennen und reflektieren die Erfordernisse einer Kommunikationssituation und richten ihr Sprachhandeln danach aus

Deutsch 9	
Fachspezifische Methoden	Überfachliche Methoden
Sprachliche Bilder deuten	Grundlegende Diskussionsformen (Fish-Bowl, Podium, etc.), Schriftliches Erörtern, Antithetisch Erörtern, Interpretieren, Quellenrecherche, Filme erschließen
Deutsch 10	
Fachspezifische Methoden	Überfachliche Methoden
Sprachliche Bilder analysieren, materialgestütztes Schreiben, Dramentheorie, dialektische Erörterung, Exzerpt, Konspekt,	Reden analysieren, Mitschrift, Protokoll, Zitieren

Gesellschaftslehre 9	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Imperialismus und Erster Weltkrieg (GE)	• Arbeit mit Geschichtskarten • Ein Schaubild zeichnen
Weimarer Republik (GE)	• Ein Bild auswerten
Sozialstaat BRD* (POL)	• Eine Expertenbefragung durchführen
Die nationalsozialistische Diktatur (GE)	• Propagandatexte untersuchen • Fotos auswerten • Einen Erinnerungsort aufsuchen
Indien – Land der Gegensätze (EK)	• Bevölkerungspyramiden auswerten
Gesellschaftslehre 10	
Thema	Methoden, einzuführende Arbeitstechniken
Herausforderung Umweltprobleme (EK)	• Szenarien entwickeln
Politik in der Demokratie (POL)	• Gruppenpuzzle

Anlässlich von Bundestagswahlen zeitgleich Thema in beiden Jahrgängen! (siehe KC, S.19: „Erläuterung Mehrheitsprinzip und Wahl an aktuellen Ereignissen“) Geteilte Welt und Kalter Krieg (GE) Der Weg zur deutschen Einheit (GE) Globalisierung (EK)	• Ein Standbild bauen • Filme analysieren • Zeitzeugen befragen • Schaubilder analysieren • Eine schriftliche Arbeit verfassen • Eine Fallanalyse durchführen
---	--



Grundsteinlegung

110. Schulpreisbewerbung 2019



Schulpreisbewerbung der IGS Lilienthal 2019

Unsere Herausforderung: Potenziale entfalten – Individualisiertes und gemeinsames Lernen in einer attraktiven „Schule für alle“ an zwei Schulorten

Die **Integrierte Gesamtschule Lilienthal** ist eine vor sieben Jahren neu gegründete Schule, die sich den gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen stellt. Die IGS ist eine Schule für alle Schüler*innen der Region Grasberg-Lilienthal-Worpswede, die alle Abschlüsse in der Sek I und in der Sek II bis hin zur Allgemeinen Hochschulreife anbietet. Die Schule arbeitet bis Klasse 9 ohne äußere Differenzierung und bis Klasse 8 ohne Noten. Stattdessen werden **Lernentwicklungsberichte** formuliert. In allen Klassen, auch in der neugegründeten Oberstufe, basiert das schulische Handeln auf einem verbindlichen Konzept für die Berufs- und Studienorientierung. Die Schule hat eine eigene Berufsmesse (JobBlick) aufgebaut. Sie stellt sich den Ansprüchen der heutigen Zeit durch Arbeitgeber sowie Universitäten und bereitet dabei die Schüler*innen auf ihren weiteren Lebensweg umfassend vor, so dass sie Verantwortung für sich und für die gesellschaftlichen Herausforderungen übernehmen.

Die **zwei großen Herausforderungen** der Schule ergeben sich daraus, dass wir eine **ersetzende IGS an zwei Standorten** sind. Das heißt, dass wir eine Gesamtschule mit einem modernen pädagogischen Konzept sind. In unserem Einzugsgebiet wurden während des Hochwachstums der IGS drei Haupt- und Realschulen aufgelöst. Als weitere Schulform im Einzugsgebiet gibt es noch ein Gymnasium. Die IGS nimmt alle Schüler*innen auf, die nicht das Gymnasium besuchen – dabei viele Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf oder mit Migrationshintergrund. Auch Geflüchtete befinden sich darunter. Die Schülerschaft besteht größtenteils aus den Bewohner*innen von drei verschiedenen Gemeinden, von denen zwei Schulorte sind. Dabei versuchen wir, die eigentlich als nachteilig empfundene Situation positiv zu nutzen, weil sich die beiden Schulhäuser jeweils altersspezifisch in ihrem Schwerpunkt und ihren Angeboten ausrichten.

Den genannten Bedingungen entsprechend ist die Schülerschaft sehr heterogen zusammengesetzt. Während andere Gesamtschulen die Zusammensetzung ihrer Klassen durch ein Losverfahren beeinflussen können, ergibt sich hier häufig eine keinesfalls paritätische Zusammensetzung der Leistungsstände. Wir sind eine **Schule für alle** mit den entsprechenden Herausforderungen - vielfältig, gemeinschaftsorientiert und mit einem starken Willen zur Qualität. Die Heterogenität der Schülerschaft führt dazu, dass die IGS Lilienthal verstärkt Wege zum individualisierten und gemeinsamen Lernen verfolgt. Traditionelle Lehrverfahren allein verhindern eine gute Entfaltung der verschiedenen Begabungspotenziale.

„Schule für alle“ ist nicht nur ein Slogan für uns. Wir verstehen uns als eine inklusiv arbeitende Schule für alle Schüler*innen mit den unterschiedlichsten **Forder- und Förderschwerpunk-**

ten. Inklusion ist für uns selbstverständlich und eine grundlegende Haltung bei Entscheidungen für das strukturelle und didaktische Gerüst der Schule, die mit der Planungsgruppe 2011 begann. Inklusion ist bei uns gewollt und wird gelebt. Leistung einzufordern und zu erreichen ist unser Ziel, dabei haben wir immer die individuellen Möglichkeiten der Schüler*innen im Auge. Stets ist der gemeinsame Unterricht im Fokus.

An der IGS Lilienthal ist eine **intensive Begleitung** der Schüler*innen in ihrem Lernprozess gewährleistet, die über das übliche Maß weit hinausgeht. Dem kontinuierlichen Austausch mit den Schüler*innen und ihren Eltern wird sehr große Bedeutung beigemessen. Außerdem sichert das vielfältige Team aus pädagogischen Fach- und Hilfskräften die Beschäftigung mit den Angelegenheiten der Schüler*innen – ebenso wie die gute Vernetzung der Schule mit Ämtern und Beratungsinstanzen. Letztlich führt dies zu qualitativ weitaus besseren Ergebnissen als ursprünglich erwartet.

Zusätzlich zur Inklusion, die für alle Schulen in Niedersachsen verbindlich ist, pflegen wir – derzeit in zwei Jahrgängen – eine **Kooperation mit einer Förderschule für Geistige Entwicklung**. Dabei legen wir viel Wert auf den gemeinsamen Unterricht. Die Schüler*innen sind einer Förderschulklasse zugeordnet, sollen aber in den meisten Stunden am Regelunterricht ihrer Bezugsklasse aus der IGS teilnehmen. Für die Umsetzung der Inklusion gibt es bei uns ein eigenes Konzept und eine eigene Fachbereichsleitung Inklusion. Wir legen Wert darauf, dass Lehrkräfte beider Professionen (Förderschul- und IGS-Lehrkräfte) gemeinsam für alle Schüler*innen und für den Unterricht verantwortlich sind. Kurze Phasen in Teilgruppen können diesen Prozess unterbrechen, aber am Ende soll die Gemeinsamkeit Vorrang haben.

Wir achten aber nicht nur auf die begabungsgerechte Förderung der Schüler*innen, die Unterstützung benötigen, sondern richten uns auch auf diejenigen aus, die mehr geistige Nahrung als die Mitschüler*innen benötigen. Schüler*innen mit **besonderen Begabungen** erhalten passendes Zusatzmaterial. Die Lehrkräfte dieser Kinder, die sich praktischen wie kognitiven Herausforderungen stellen möchten, bekommen Unterstützung durch den Oberstufenleiter, der auf Bezirksebene als Fachberater für besondere Begabungen tätig ist. Älteren Schüler*innen mit den entsprechenden Fähigkeiten werden mögliche Förderangebote bekannt gemacht, so dass in diesem Herbst zwei Schüler unserer Oberstufe mit einem Frühstudium beginnen.

Bei der Umsetzung unserer Ziele hilft uns unser **Tischgruppenkonzept**, das verbindlich ist. Leitlinie ist dabei, dass die Tischgruppen nicht nur eine Sitzordnung darstellen, sondern dass sie die Grundlage für viele Arbeitsformen und Lernprozesse bilden. Durch die Arbeit in der Tischgruppe – verwoben mit einem Helferprinzip und entsprechenden Aufgabenstellungen – wird gemeinsames Lernen gefördert und die Schüler*innen übernehmen dadurch Verantwortung für die Gruppe und füreinander. Dazu trägt auch ein wöchentlicher **Klassenrat** bei, der von Klasse 5 bis 10 in allen Klassen am Freitag die Woche beschließt.

Herzstück der Unterrichtskonzeption ist der themenorientierte Projektunterricht. Er stellt einen Fächerverbund aus – je nach Jahrgang – drei bis fünf Fachdisziplinen dar. Dieser themenorientierte Projektunterricht (THEO) ist schüler*innen- und handlungsorientiert. Das THEO-Konzept bietet die Möglichkeit, Inhalte aus vielfachen Perspektiven zu beleuchten. Praktische Phasen bilden ein Gegengewicht zur Theorielastigkeit. Dies entspricht unserem Grundverständnis von Lernprozessen, dass dieses mit Kopf, Herz und Hand geschieht. Eine

themengebundene Verknüpfung von Text- und Sachinformationen mit praktischen Aufgabenstellungen ermöglicht eine tiefgehende Durchdringung der Themen. Häufig werden die THEO-Projekte durch Exkursionen und Besuche von Expert*innen ergänzt.

Der THEO-Unterricht liegt in den unteren Klassen zeitlich parallel, um innerhalb des Jahrgangs Projekt- und Förder- bzw. Förderunterricht installieren zu können. Spezialinteressen und -begabungen werden durch eine **Kunst-** und eine **Bläserklasse** pro Jahrgang parallel zum THEO-Unterricht bedient sowie durch weitere Wettbewerbe und Angebote ergänzt.

Aus dem THEO-Unterricht erwachsen **Präsentationen**, die mehrfach im Schuljahr vor einem Publikum von Erziehungsberechtigten und Eltern stattfinden und ihnen einen umfassenden Einblick in das Schulleben geben. Sie und ihre Kinder gestalten hierdurch das Schulleben aktiv mit. Durch solche Höhepunkte wird die Gemeinschaft der Schule positiv geprägt. Zweimal im Jahr finden diese Präsentationen im Rahmen eines Frühlings- bzw. Herbstfestes statt. Für diese ritualisierten Feste bereiten die Jahrgänge jeweils vielfältige Attraktionen vor.

Zahlreiche Schulfahrten, Projekte und Exkursionen ergänzen das **Schulleben** und führen zu einer anschaulichen Bereicherung des Theorieunterrichts. Schüler*innen werden durch ein **Logbuch** als Lerntagebuch zur Selbstreflexion ihres Lernprozesses angehalten. Dadurch übernehmen sie schon rasch Verantwortung für sich und strukturieren selbst ihren Schulalltag. Die Selbstlernphasen („Lernplanunterricht“ in der SEK I) finden hier ihre Dokumentation und ihre Reflexion. In der Oberstufe wird diese Struktur durch ein Studienbuch fortgeführt. Die Kombination aus Lernplan und Logbuch in der Sek I wird auf dieser Stufe durch Tutorium und Studienbuch abgelöst.

Die **Rolle der Lehrkräfte** an der IGS ist nicht mehr mit dem traditionellen Lehrerbild vergleichbar. Die Beschäftigten der IGS verstehen sich als multiprofessionelles Team und treten den Schüler*innen als Lernbegleiter*innen entgegen. Neben verschiedensten Lehrerausbildungen von der Förderschule bis zum Gymnasium werden wir unterstützt von drei Sozialpädagog*innen, zwei jungen Frauen im FSJ und pädagogischen Mitarbeiter*innen in verschiedenen Arbeitsbereichen. Im Schulhaus Lilienthal gibt es eine gut ausgestattete Mediothek mit ca. 7800 Medieneinheiten, die von einer Diplom-Bibliothekarin geleitet wird. Die Mediothek wird als zusätzlicher Lernort, aber an erster Stelle als Informations-, Recherche- und Kommunikationszentrum für den Unterricht genutzt. Am zweiten Schulstandort Grasberg gibt es eine Kooperation mit der Gemeindebücherei im Hause, die auch Computerarbeitsplätze für die Schüler*innen eingerichtet hat.

Die Teamentwicklung wird sehr ernst genommen. Für neue Kolleg*innen gibt es ein **Einführungskonzept**, für alle gilt ein **Qualifizierungskonzept**. Es werden Willkommens-, 100-Tage- und Personalentwicklungsgespräche geführt. Die Einsichtnahme in den Unterricht und die Beratung der Lehrkräfte wird in fest abgestecktem Rhythmus durchgeführt.

Die Schule hat ein besonderes Aufgabenfeld darin, **Schüler*innen mit herausfordernden Verhaltensweisen** auf ihrem Weg einer erfolgreichen Schullaufbahn zu unterstützen. Hier haben wir eine einheitliche Vorgehensweise im Kollegium beschlossen, die nicht allein in der Umsetzung von Ordnungsmaßnahmen endet. Gesamtgesellschaftlich ist es wichtig, alle Menschen „ins Boot zu holen“. Deshalb setzt die Schule auf ein Qualifizierungsprogramm für alle Mitarbeiter*innen im pädagogischen Bereich. Seit dem Sommer 2018 wurden in unserem Hause auf freiwilliger Basis die folgenden Themen angeboten:

- Lions Quest,

- Kollegiale Beratung und Supervision,
- Teamentwicklung,
- Autorität durch Beziehung,
- Praktische Tipps im Umgang mit Unterrichtsstörungen,
- Hilfen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten.

Hilfreich sind auch **Teamstrukturen** mit intensivem Austausch (Steuergruppe aus den Jahrgangsleitungen, Runde der Fachbereichsleitungen, Schulentwicklungsgruppe). Regelmäßige verbindliche Treffen im Klassenteam, im Jahrgangsteam und im Gesamtteam fördern die gute Zusammenarbeit. Jährlich werden mindestens zwei Arbeitsbereiche durch eine **Evaluation** reflektiert. Dabei werden Verbesserungsmöglichkeiten, die sich durch die Befragung von Erziehungsberechtigten, Schüler*innen und Lehrkräften ergeben, aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt.

Die Schule arbeitet stetig an einem Ausbau und einer Fortentwicklung ihres Konzepts. Dies betrifft auch den Umgang mit den zwei Schulstandorten. Wir haben ein **Schulhaus-Modell** entwickelt. Das Lilienthaler Schulhaus betreut der Didaktische Leiter als Schulhausverantwortlicher, das Haus in Grasberg koordiniert die Stellvertretende Schulleiterin. Eine dritte Abteilung bildet die neue Oberstufe, die sich in der Regie des Oberstufenleiters noch im Aufbau befindet und so weit wie möglich das Konzept der IGS Lilienthal fortführt. Alle drei weiteren Schulleitungsmitglieder sind sehr eng mit der Schulleiterin vernetzt. Die Schulleiterin bildet hierbei die vereinende Instanz der Standorte.

Das bietet die IGS im Einzelnen:

- **Das Leistungsverständnis an der IGS Lilienthal**

An der IGS Lilienthal werden mehr die **Lernfortschritte/Lernprogression** gewürdigt als nur Faktenwissen. Leistungen können auf vielfältige Weise erbracht werden. Dabei müssen Lern-typen und Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden.

Woran erkennt man die Leistung der Schule im Besonderen und in der Schule insgesamt? Die IGS Lilienthal arbeitet in allen Klassenstufen mit **kompetenzorientierten Rückmeldebögen**. Die Kompetenzorientierung spiegelt sich auch im **Lernentwicklungsbericht**, der bis einschließlich Kl. 7 das Notenzeugnis ersetzt, wider. Eine schülerbezogene Rückmeldung ergänzt tabellarische Lernentwicklungsberichte. Außerdem erhält der Schüler bzw. die Schülerin einen aussagekräftigen Bericht des Klassenleitungstandems, der halbjährliche Lernfortschritte dokumentiert. Dieser ergänzt in Kl. 8 bis 10 das Notenzeugnis. Wichtig genommen wird auch die Selbsteinschätzung der Schüler*innen in einem extra Schüler*innen-Lernentwicklungsbericht, in dem sie ihr Umfeld, ihre Leistungen und sich selbst reflektieren. Die Ergänzung der Noten durch holistische Berichte ermöglicht den Schüler*innen und Erziehungsberechtigten, ein umfassendes Bild über die Leistungen sowie das Arbeits- und Sozialverhalten zu erhalten. Hierdurch werden die Eigenschaften und Fähigkeiten umfassender gewürdigt und benannt. Der emotional-soziale Bereich spielt dabei auch eine Rolle. Dies liefert eine gute Basis für die gemeinsame Reflexion mit Lehrer*innen, Erziehungsberechtigten und Schüler*innen in Gesprächen am Sprechtag.

Lässt sich die **Leistung der IGS als Schule** konkreter bemessen? Wenn wir auf den ersten Jahrgang schauen, so wurden 2012 weniger als 15% gymnasialempfohlene Kinder in der fünften Klasse eingeschult. Im Laufe der Jahre wuchs die Schüler*innenzahl im Jahrgang durch Zuzüge und durch Wechsler*innen vom Gymnasium so stark an, dass noch eine weitere

Klasse aufgemacht werden musste. Von 185 Schüler*innen verließen 60% die Schule mit einem Erweiterten Sek I-Abschluss. Von diesen gingen wiederum 60 % in die neue eigene Oberstufe. In diesem Jahr war der Jahrgang 10 sogar von sechs auf acht Klassen angewachsen. Von 184 Schüler*innen erreichten 107 einen Erweiterten Sek I-Abschluss, obwohl zunächst nur 10 % der Fünftklässler gymnasial empfohlen waren. Im Sommer sind dann 95 Absolvent*innen in die hauseigene Oberstufe eingetreten. Das entspricht einer Übergangsquote von 52% und übertrifft die Bilanz des ersten Jahrgangs. Die IGS Lilienthal hat eine bemerkenswerte Bilanz des Übergangs vom Gymnasium zur IGS im Verlauf der Schuljahre 5 bis 10: In den ersten sechseinhalb Jahren haben 115 Schüler*innen während ihrer Schullaufbahn zur IGS gewechselt, das waren zu dem Zeitpunkt etwa 14 % der Schülerschaft der Sek I.

Trägt das **Leistungsverständnis** dazu bei, dass die Folgen sozialer Ungleichheit reduziert werden? Die IGS Lilienthal ist eine Schule mit möglichst wenig Hausaufgaben. Das heißt, dass außer Vokabellernen oder kleinen Übungsphasen die meiste Arbeit in den Lernplanstunden absolviert wird. Dort steht eine Lehrkraft beratend zur Verfügung. In der Oberstufe wird im Tutorium ähnlich verfahren. Die Schüler*innen können daher eigenständig unter pädagogischer Begleitung üben sowie Gegenstände vertiefen. Die soziale Ungleichheit wird bei uns durch die Betreuung und die Struktur ausgeglichen, weil die Nacharbeit des Unterrichtsgegenstandes überwiegend in schulischer Hand liegt.

Wie wird Leistung an der IGS Lilienthal gefördert? Es gibt an der IGS Lilienthal in vielen Sparten Zusatzangebote, in der die Schüler*innen ihre Begabungen entdecken und erproben können. Ein vielfältiges Angebot an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften ab der 5. Klasse und **aktive Pausenangebote** wecken neue Interessen bei den Schüler*innen. Spezialinteressen münden in verschiedene **Wettbewerbe** (Jugend debattiert, Jugend forscht, Känguru der Mathematik, Big Challenge, Bundeswettbewerb zur politischen Bildung, Sportabzeichen). Innerschulisch finden Prämiiierungen von Erfolgen statt und beim Abschluss werden besondere Leistungen gewürdigt.

Damit die Schüler*innen sich selbst besser einschätzen können, erhalten sie **Checklisten zur Selbst- und Fremdbeobachtung**. Dass nicht nur die reine fachliche Leistung zählt, sondern auch das soziale Engagement, wird daran deutlich, dass die Schule alle zwei Jahre einen Sozialpreis vergibt. Dieser wurde z.B. für die Flüchtlingsinitiative Interaction-AG oder für ein Engagement einer Klasse für Obdachlose verliehen. Bei den ersten Abschlussfeiern der Schule wurden nicht nur die leistungsmäßig Besten geehrt, sondern auch Schüler*innen mit für sie persönlich ganz besonderen Lernfortschritten.

Der weitere **Lebensweg der Schüler*innen** ist sehr unterschiedlich. Manche Schüler*innen besuchen die neu gegründete Oberstufe, aber viele werden auch auf das Berufsleben oder auf andere Fachsparten vorbereitet. Dafür pflegen wir einen intensiven Austausch mit der BBS. Der Kontakt verläuft nicht nur über die Schulsozialpädagog*innen, sondern auch über Berufsagenturen und die Berufsberatung. In anderer Richtung sind wir dabei, eine gute Kooperation mit dem Gymnasium aufzubauen.

Wie findet die **Leistungsdokumentation** statt? In der Mitte eines Halbjahres finden für jede Klasse Lehrer*innenbesprechungen zur individuellen Lernentwicklung statt, deren Ergebnisse für darauffolgenden Schüler*innen-Erziehungsberechtigte-Lehrkräfte-Gespräche (SELG) bedeutsam sind. Besonders in den Jahrgängen 9 und 10 wird die weitere Laufbahn des Kindes

bzw. Jugendlichen in den Fokus genommen. Für alle Jahrgänge sind spezielle Sprechtagge vorgesehen.

Die **Vergleichbarkeit innerhalb eines Jahrgangs** ergibt sich durch eine intensive Zusammenarbeit im Fachteam. Dabei werden gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen und Lernkontrollen erstellt. Die Lernpläne gelten jeweils für einen Jahrgang und beziehen sich auf bestimmte Kompetenzen. Lernpläne und Logbuch führen zu strukturierter eigenständiger Arbeit der Schüler*innen und befähigen zur Konzeption eigener Ziele. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten werden im Jahrgang reflektiert, daraus ergeben sich Handlungskonsequenzen für die pädagogische Konzeption.

- **Welche Rolle spielt die Übernahme von Verantwortung an der IGS Lilienthal?**

Verantwortung bedeutet, dass wir unsere Schüler*innen auf das Leben vorbereiten, indem wir ihnen durch das Übertragen von Aufgaben sukzessiv Werte wie **Eigenverantwortung** vermitteln. Dazu gehören die Achtung und das Verständnis von gesellschaftlichen Regeln und das Erlernen von im Alltag und im Berufsleben notwendigen und erwünschten Umgangsformen.

Ein demokratisches Forum für die Schüler*innen bietet der wöchentliche **Klassenrat**. Ab der 5. Klasse gestalten die Schüler*innen einer Lerngruppe ihr Zusammenleben selbstverantwortlich. Hierbei lernen sie von Anfang an demokratisch zu handeln. Die Schüler*innen beraten und diskutieren über selbstgewählte Themen, Konflikte und Probleme nach einem strukturierten Ablauf. Sie übernehmen dabei sehr früh Verantwortung für sich und andere in ihrer Klasse durch die selbstaufgestellten Regeln. Der Klassenrat ist für alle ein Gewinn und förderlich für das Lern- und Schulklima. Im Klassenrat werden auch die vielen Dienste geregelt, die das soziale Miteinander in der Klasse prägen und strukturieren, vom Klassenbuchdienst über den Energiebeauftragten bis zum Ordnungs- und Fegedienst. Darüber hinaus wird in jedem Klassenrat aus der Schülervertretung berichtet.

In den höheren Klassenstufen fließen die erworbenen **Kompetenzen in der Kommunikation** in einen „Jugend debattiert“ Workshop. Die Debattant*innen lernen ihre Meinung sachlich und fair zu äußern, sowie mit Worten zu streiten. Der nunmehr jährlich stattfindende Wettbewerb mit den Nachbarschulen fördert die kommunikativen Fähigkeiten, die Streitkultur und die Persönlichkeit der Schüler*innen und verbessert nebenbei die sprachlichen, sozialen und politischen Kompetenzen. Passend zu den Wahlen nahmen Schüler*innen der IGS am bundesweiten Schulprojekt „Juniorwahl“ teil und konnten zuvor beim „Meet and Greet“ im Speed-Dating-Format den Bundestagsabgeordneten Fragen stellen. Das Fachteam Gesellschaftslehre plant für die Zukunft eine Wahlnacht als Begleitveranstaltung der Präsidentschaftswahl in den USA.

Die Schüler*innen erwerben an unserer Schule ebenso in der **Tischgruppenarbeit** soziale Kompetenzen, Toleranz und Akzeptanz. Diese Sozialform des Lernens soll die Schüler*innen befähigen, selbstständig und kooperativ den Unterricht mitzugestalten. Es ist mehr als nur ein „Nebeneinandersitzen“ an einer Tischgruppe. Diese Form verstärkt die Bildungschancen für Schüler*innen aus sozial benachteiligten Familien. Jede/r gehört zu einer Gruppe, jede/r lernt Hilfe anzunehmen und/oder zu geben. Es bilden sich Arbeitsprozesse heraus, die für andere Bereiche genutzt werden können. So ist z.B. eine Tischgruppe innerhalb der Klasse für bestimmte Dienste oder ein Projekt, z.B. die Unterstützung des Hospiz Löwenherz, verantwortlich.

Tischgruppenarbeit verändert die **Kommunikationsstruktur in der Klasse** und trägt zum demokratischen Handeln bei. Auch die Eltern werden in die Tischgruppenarbeit einbezogen. Begleitet wird die Tischgruppenarbeit durch die Tischgruppenelternabende, die in den unteren Klassen einmal im Jahr stattfinden. Sie unterstützen diese Arbeit, sind gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit und dienen dazu, dass sich Erziehungsberechtigte besser kennenlernen und untereinander und mit dem Lehrer*innenteam ein intensiver Austausch stattfindet.

Außerhalb der Klassen haben die Schüler*innen die Möglichkeit, in der **Schülervertretung** ihre Meinung zu äußern. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit den Klassensprecher*innen der Jahrgänge statt, um das Schulleben mit zu organisieren und Verbesserungsvorschläge, organisatorische Probleme oder die Planung von Schulprojekten an die Schulleitung heranzutragen. Schülervertreter*innen waren und sind in Arbeitsgemeinschaften zur Gestaltung des „Logbuchs“ (unser Lerntagebuch), der Ausgestaltung der Oberstufe, zur Schulentwicklung und zur Planung von größeren Schulveranstaltungen vertreten. Die Schüler*innen erwerben mit dem Klassenrat, der Tischgruppenarbeit, den genannten Arbeitsgemeinschaften, dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ und der Schülervertretung Schlüsselkompetenzen, die sie befähigen, in einer heterogenen Welt mit anderen zusammenzuleben und das eigene Leben zu gestalten.

Des Weiteren übernimmt eine Gruppe von derzeit 24 Schüler*innen unserer Schule als sogenannte **Buslotsen** besondere Verantwortung an und in den Schulbussen. Diese motivierten Schüler*innen haben in einer mehrtägigen Buslotsen-Ausbildung in Kooperation mit dem Verkehrsbundes Niedersachsen/Bremen sowie der Polizeiinspektion gelernt, Konfliktsituationen am und im Bus zu erkennen und zu lösen. Hierdurch tragen die Schüler*innen aktiv zur Schulgestaltung bei, gehen als gute Vorbilder voran und schaffen nachhaltig ein respektvolles Miteinander auch außerhalb der Kernunterrichtszeit. Auch ein Schulhund nimmt positiven Einfluss auf ein gutes soziales Miteinander.

- **Die Präsenz der IGS Lilienthal in der Öffentlichkeit und in Netzwerken**

Die Integrierte Gesamtschule Lilienthal präsentiert sich der **Öffentlichkeit** über eine regelmäßig gut gepflegte Homepage. In der Rubrik „Event-Blog“ kann man stets die neuesten Schulleistungen verfolgen. Auch auf Facebook ist die IGS präsent. Außerdem macht die Schule durch regelmäßige Pressemitteilungen auf sich aufmerksam. Dies findet seinen Niederschlag in einer Vielzahl von Presseberichten, die im Pressespiegel der Homepage aufgelistet sind. Von Zeit zu Zeit ist die Schule bei regionalen Veranstaltungen vertreten und informiert dort die Öffentlichkeit.

Die IGS ist Mitglied des landkreisweiten **Qualitätsnetzwerks** „Beste Bildung“. Sie pflegt intensive Kontakte zu den Grundschulen, zur Förderschule, zu den Berufsbildenden Schulen und zum Gymnasium. Das Schulleitungsteam ist im selbstorganisierten Netzwerk der Gesamtschulen der Abteilung Lüneburg der Niedersächsischen Landesschulbehörde vertreten. Die Schulleiterin pflegt die Kontakte in zwei verschiedenen Schulleitungsnetzwerken mit Schulleitungen der unterschiedlichsten Schulformen.

Nicht nur mit der Schule am Klosterplatz wurde ein spezieller **Kooperationsvertrag** geschlossen. Es bestehen viele weitere Kooperationen, die den Ganztags- oder regelmäßige Schulprojekte ausgestalten. Kooperationspartner sind in verschiedenen Bereichen zu finden:

Kunst und Musik

- das Blasorchester Grasberg für die Bläserklasse (lerngruppenübergreifend, bereits im sechsten Jahr der Zusammenarbeit),
- die Kunstschule Paula aus Worpswede für die Kunstklasse (lerngruppenübergreifend, im vierten Jahr der Zusammenarbeit),
- die Worpsweder Museen für ihre JIM („Jung im Museum“, hier ist die IGS Modellschule),
- die Deutsche Filmakademie (WPK Film),

Natur und Umwelt

- die BIOS (Biologische Station Osterholz-Scharmbeck) für Umweltprojekte,
- dem NABU für das Wolfsprojekt,
- der Kreisjägerschaft für das Projekt „Menschen leben mit Tieren“ im Jahrgang 5,
- die „Grauen Paten“ in der Schülerfirma „IGSnacks“

Jugendarbeit

- das Jugendzentrum „Altes Amtsgericht“ in Lilienthal, wo auch einige Wahlpflichtkurse der Schule stattfinden und von Ehrenamtlichen unterstützt werden,
- das Grasberger Jugendzentrum „Neo Tokio“, das seine kommunale Jugendarbeit in unserem Grasberger Schulhaus betreibt,

Sport und Ganzttag

- der Grasberger Sportverein TSG Grasberg-Wörpedorf-Grasberg-Eickedorf,
- der Golfclub Lilienthal,
- der Lilienthaler Sportverein SV Falkenberg,
- der ASC Göttingen für die Beschäftigung der FSJlerinnen,
- die Grasberger Gemeindebücherei mit Computerarbeitsplätzen auf dem Schulgelände,
- der Arbeitskreis „MUNA Lübberstedt“ für Führungen über das ehemalige KZ-Gelände und Zeitzeugenbegegnungen,
- der Bremer Alpenverein für die Exkursion „Alpen-Cross“ und den Skikurs,
- die Autostadt Wolfsburg für das Projekt „Mensa 2.0“ mit den „Hotten Karotten“,
- der SV Werder Bremen für Fußballangebote im Ganzttag und im Wahlpflichtbereich,
- der VBN für die Buslotsenausbildung,

Hilfe für Andere

- der Verein Masifunde für ein Eine-Welt-Projekt,
- die Hilfsorganisation UNICEF, für die regelmäßig bei Spendenläufen gesammelt wird,
- das Kinderhospiz Löwenherz, das bei Überschüssen von Festen und Aktionen regelmäßig bedacht wird,

Inklusion/ Förderung

- Bürgerstiftung Lilienthal für die Unterstützung benachteiligter Schüler*innen,
- Ehrenamtliche Helfer*innen in der Sprachwerkstatt im Lilienthaler Jugendzentrum,
- Verein „Mäuse für Schlaumäuse“ für die finanzielle Förderung benachteiligter Schüler*innen,
- Verein „Leben mit Behinderungen“ in Lilienthal für die Förderung inklusiver Projekte,
- INGE („Inklusive Gemeinde“) für die Fortbildung inklusiver Teams und die Förderung inklusiver Arbeit in der Region,
- die Bildungsbegleitung des Landkreises für den Umgang mit Schulabsentismus,

- die Schule am Klosterplatz in Osterholz-Scharmbeck für die Arbeit mit möglichst eng mit den IGS-Klassen verwobenen Kooperationsklassen,

Berufsorientierung

- diverse Unternehmen wie „Gesundheit Nord“ in Bremen, die Lilienthaler Firma „Nabertherm“, dem Grasberger Unternehmen „Zeisner“, der „Hotel Buchenhof“ in Worpswede, die Handwerkerinnung, die Volksbank und immer zahlreicher werdenden weitere Betriebe, die sich an der Berufsmesse „JobBlick“ beteiligen,
- ProArbeit als Jobcenter des Landkreises für junge Menschen (präsent in der Schule),
- die Berufsberatung der Arbeitsagentur (ebenfalls regelmäßig vor Ort),
- die neu gegründete Jugendberufsagentur, die die IGS als Pilotschule ausgewählt hat und demnächst mit uns Modelle der Präsenz vor Ort erprobt.

Die IGS Lilienthal zählt zu den ausgezeichneten **Umweltschulen** und erhält dieses Siegel bereits zum zweiten Mal. In Kürze erfolgt die Verleihung des Titels **„Sportfreundliche Schule“**. Für die **Berufsorientierung** wurde die Schule zertifiziert mit dem Siegel „proBerufsorientierung! Schule - Wirtschaft“. Die in ihrem dritten Durchgang befindliche Initiative „JobBlick“ wächst beständig und wird von den Kooperationspartnern als erfolgreichste Jobmesse der Region bezeichnet. Über Vortragswissen hinaus wird hier ein echter Einblick in Berufsfelder vermittelt.

Die Schule öffnet sich auch für **Institutionen und Vereine** der Region. Sportvereine der Region nutzen die Turnhalle. Zwei Blasorchester aus der Region proben in den Schulräumen. Es finden Kurse der Volkshochschule und der Musikschulunterricht in unserem Hause statt. Wir arbeiten darauf hin, ein gemeinsames Weihnachtskonzert zu veranstalten.

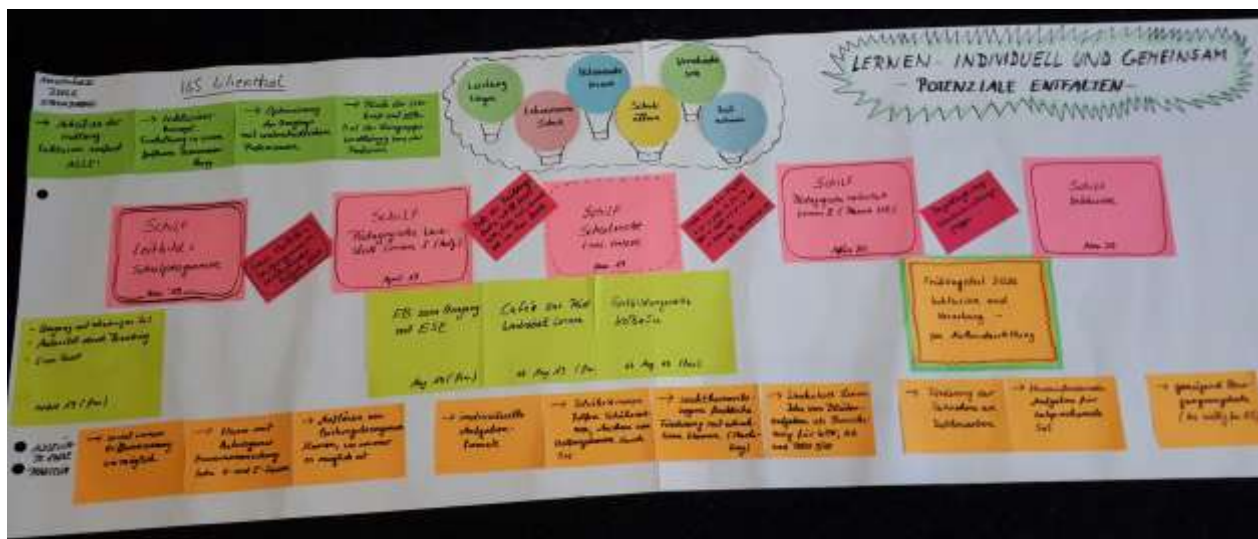
Es gibt einen **Schulförderverein der Schule**, der alle Schulaktionen unterstützt. Ein engagiertes Team trifft sich regelmäßig mit der Schulleitung, um gemeinsame Projekte zu planen. Alle großen Feste und Veranstaltungen werden vom Förderverein begleitet. In Planung sind auch thematisch ausgerichtete Elternabende, die sich mit Erziehungsfragen und Lernen beschäftigen. Hier ist auch der neue Schulelternratsvorstand sehr aktiv. Die Ganztagsleiterin organisiert in jedem Jahr ein adventliches Kaffeetrinken mit den Kooperationspartnern, um einen guten persönlichen Kontakt zu halten. In Planung befindet sich eine größere Veranstaltung, die zur Vernetzung der Kooperationspartner beiträgt und den Auftakt einer Installation der IGS Lilienthal als „Schule in der Region“ bildet. Eine weitere Neugründung ist das Kulturforum, das die Präsentation herausragender Schüler*innenergebnisse in einem öffentlichen Rahmen und gleichzeitig die Einbeziehung der Kooperationspartner ermöglicht.

Internationale Kontakte werden durch die jährliche Englandfahrt gepflegt. Durch das Programm „Deutschland PLUS“ sind Kontakte der Schule nach Norwegen entstanden. Ein Spanienaustausch ist in Vorbereitung.

Auch innerschulisch wird die Kontaktpflege über die Berufssparten hinweg ernst genommen. Es gibt eine Runde **„Nichtlehrendes Personal – Schulleitung“**, die auch über die Grenzen der Schulhäuser hinweg zusammenkommt und einen intensiven Austausch pflegt.

- **Inwiefern ist die IGS Lilienthal eine „Lernende Institution“?**

Vor sieben Jahren gegründet, betrachtet sich die Schule noch lange nicht als fertig. In jedem Jahr finden zwei **schulinterne Fortbildungen** für das gesamte Kollegium statt. Die nächste Tagung im November wird sich mit der schulrechtlichen Grundlage im Umgang mit herausforderndem Schüler*innenverhalten beschäftigen. Am Zukunftstag im nächsten Jahr wird das von den Lehrkräften gewünschte Thema „Binnendifferenzierung“ fortgesetzt, indem an die Pädagogische Werkstatt Lernen angeknüpft und Individualisierung und gemeinsames Lernen zum Thema gemacht wird. Im Herbst 2020 steht die positive Sicht auf die Inklusion unter dem Titel „Potenziale entfalten“ im Mittelpunkt der schulinternen Tagung. Das Schulleitungsteam, das sich in jeder Woche regelmäßig trifft, nutzt Chancen der professionellen Begleitung und Wei-



terentwicklung, so z.B. durch die Werkstatt „Schule leiten“.

Verzahnung der Schulentwicklungsprozesse, Stand 2019

Neben dem Schulprogramm sprechen wir an unserer Schule vom **Schulkonzept**, das sich beständig entwickelt. In jedem Jahr werden alle neu erarbeiteten Inhalte und Konzepte und zu einem neuen Teil des Handbuchs „Wegweiser“ verarbeitet, von dem es in Kürze bereits sechs Teile gibt (auch über die Homepage einzusehen). Dies sorgt für Transparenz und Information, die aber auch durch einen wöchentlichen Infobrief der Schulleiterin an alle Lehrkräfte und Beschäftigten hergestellt werden.

Die für die Schule wichtigen Prozesse des Alltagsgeschäfts werden von einer **Steuergruppe** namens „**Ele-Runde**“ organisiert. Sie besteht aus den Jahrgangsleitungen und dem Schulleitungsteam und trifft sich 14tägig. Dort werden alle für die Schule dringenden organisatorischen Fragen angesprochen. Ebenfalls 14tägig trifft sich die „**Fanten-Runde**“ aus den Fachleiter*innen und der Schulleitung. Sie kümmert sich beispielsweise um die Vernetzung der fachspezifischen Methodenkonzepte oder um die Abklärung gemeinsamer Bewertungsmaßstäbe. Fach- und Jahrgangsleitungen sind in der „**Elefantenrunde**“ aktiv, die sich einmal monatlich trifft. Es handelt sich um eine wichtige Zusammenkunft aller Funktionsträger, die die verschiedenen Runden vernetzt. Die „Ele-Runde“ übernimmt die jährliche **Evaluation** zweier wichtiger Themen, aus der nach einer Befragung von Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften Handlungskonsequenzen gezogen werden. So wurden in den letzten Jahren das Logbuch, Lernplan-Unterricht, Tischgruppenkonzept und Klassenrat evaluiert. Noch relativ neu in der Struktur der Schule ist die Schulentwicklungsgruppe. Dafür wurden interessierte Kolleg*innen gewonnen, welche neue Ideen einbringen und deren Umsetzung anstoßen.

Die IGS Lilienthal arbeitet auf der Basis ihres vor siebeneinhalb Jahren in der Planungsgruppe erstellten **Leitbilds** mit den Ballons „Zeit nehmen“, „Gemeinsam lernen“, „Verschieden sein“ und „Lebensraum Schule“, das inzwischen auf zwei schulinternen Lehrerfortbildungen weiter durchdacht und durch zwei weitere Ballons ergänzt wurde. Vor drei Jahren wurde „Leistung zeigen“ hinzugefügt. Auf einer SchiLF im vergangenen Schuljahr wurde ein sechster Ballon kreiert mit dem Titel „Schule öffnen“, dem wir die Handlungsfelder der Kooperationen zuordnen können. Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe bereiteten eine **Aktualisierung des Schulprogramms** vor, das dann im März neu beschlossen wurde. Jedem Ideen-Ballon wurde dabei ein Entwicklungsziel zugeordnet.

Für die Lehrkräfte wurde im Jahr 2016 das **Qualifizierungskonzept** entwickelt. Fortbildung wird in unserem Hause großgeschrieben. Dies betrifft nicht nur SchiLF und individuelle Fortbildungen, sondern auch die Schulung von Fachgruppen. Die Schulleitung hat eine Fortbildungsinitiative gestartet, um die Lehrkräfte für den Umgang mit schwierigen Schüler*innen stark zu machen. Ziel ist, über das reine Maßnahmenhandeln hinwegzukommen und an den gesellschaftlichen Auftrag zu denken, der mit der Bildung und Erziehung der Schüler*innen verbunden ist. Wenn Einzelfortbildungen stattfinden, wird hinterher in der Fachgruppe berichtet. Multiplikator*innen gibt es für die KC-Schulungen und für den Umgang mit der Smartboard-Technik.

- **Was wird an der IGS Lilienthal für die Personalentwicklung getan?**

Die Schulleiterin nimmt die **Personalentwicklung** ernst und versucht zusammen mit dem didaktischen Leiter und den weiteren Personen aus dem Leitungsteam, die neuen Lehrkräfte gut einzuarbeiten und dabei auch auf ihre Sorgen und Nöte zu hören. Es werden Willkommensgespräche, 100-Tage-Gespräche und Personalentwicklungsgespräche angeboten. Neue Lehrkräfte werden im Unterricht besucht. Bei Einführungstagen wird ihnen das Schulkonzept nähergebracht. Vor ihrer Entscheidung für die Schule erhalten die künftigen Lehrkräfte Hospitationsmöglichkeiten. Es wird ein Patensystem angeboten, damit alle aufkommenden Fragen an einen Adressaten weitergeleitet werden können. Zur Einarbeitung wird mit Doppelsteckungen gearbeitet, soweit dies möglich ist. Bei Quereinsteiger*innen wird ganz besonders sorgfältig daran gearbeitet, sie in das IGS-System einzuführen.

Was die **Übernahme von Funktionen** angeht, wird eine transparente Kommunikation über Aufgaben und Anforderungen gepflegt. Die Schulleitung fördert interessierte Kolleg*innen in der Entwicklung ihrer Kompetenzen. So wird motivierten und geeigneten Personen von der Schulleitung die Möglichkeit eingeräumt, zusätzliche Aufgabenbereiche temporär auszuprobieren und auf diese Weise das eigene Potenzial auszuloten. Dies ist eine gute Möglichkeit zu erkunden, ob man für eine solche Aufgabe geeignet ist oder ob sie eine Überforderung darstellen würde. Im intensiven Austausch überlegt das Schulleitungsteam, welche Kolleg*innen geeignete Potenziale bzw. Fähigkeiten aufweisen.

Für das **Leitungshandeln** ist die Struktur der **Schulhausleitungen** entscheidend. Die stellvertretende Schulleiterin als Verantwortliche im Schulhaus Grasberg und der didaktische Leiter im Schulhaus in Lilienthal als dortiger Verantwortlicher handeln in vielen Fragen selbstständig und auf der Basis des vollen Vertrauens der Schulleiterin. Nur bei nicht deligierbaren Fragen wird der Sachblick der Schulhausverantwortlichen nicht zwingend genutzt. Es herrscht ein regelmäßiger Austausch in der Leitungsebene, so dass die drei Schulleitungsmitglieder trotz der Aufgabenteilung stets mit einer Stimme sprechen. Dies erzeugt für das Kollegium Sicherheit und schafft Ansprechbarkeit der Schulleitung, die sonst durch die zwei Standorte nicht

gegeben wäre. Die Oberstufe ist dabei wie eine dritte Abteilung der Schule zu betrachten, da es dort viele eigene Fragestellungen und Aufgaben zu bearbeiten gilt. Dennoch ist eine gute Vernetzung im Gesamtkonzept gegeben.

- **Schulklima, Schulleben**

Eine festliche Einschulungsfeier und eine Kennenlernfahrt zu Beginn des 5. Schuljahres und die Verkehrserziehung im 6. Schuljahr stimmen die Schüler*innen bereits auf unser vielfältiges **Schulleben** ein, bei dem die Feste zu den Höhepunkten gehören. Wir feiern in Grasberg das Frühlings- und in Lilienthal das Herbstfest. Die Schüler*innen warten mit kreativen Ideen auf und präsentieren ihre Projekte aus dem themenorientierten fächerverbindenden Unterricht (THEO). Über einen längeren Zeitraum werden die Präsentationen geübt, Rezepte ausgetauscht, Hörspiele und Fragenkataloge hergestellt, Talk- oder Quizshows inszeniert und Theaterstücke einstudiert. Die Schüler*innen haben viele Ideen, die sie begeistert dem schulisch und außerschulisch Interessierten auf einem Marktplatz vorstellen. Trotz aller Anstrengungen sind alle stark engagiert und dürfen sich über Lob und Anerkennung freuen.

Verantwortlich für die Feste sind die einzelnen Jahrgänge, benannt mit **Hermine, Lisel, Udo, Clara, Otto, Heinrich oder Paula-Jahrgang**. Die ungewöhnlichen Namen der Jahrgänge leiten sich von den Worpsweder Künstler*innen ab und prägen die Schule durch das Programm „Schule-Kultur“. Präsentationen und Aktionen lassen unser Schulleben bunter werden. Sei es das Weihnachtsprojekt in den unteren Klassen mit abschließender Weihnachtsfeier, Geburtstagsrituale in den Klassen, kleine Präsentationen zu den Elternabenden oder Ballspieltage und Sportfeste (auch übergreifend in der Region, wie der „Schoofmoor-Cup“). Die Sporttage sind wiederkehrende Aktionen, die alle drei Jahre in einen Spendenlauf für UNICEF münden. Einen Höhepunkt bot in den letzten zwei Jahren ein Abendlauf mit Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften in einem angrenzenden Ort. Einzelne Schüler*innen und Lehrkräfte stellen sich gemeinsam sogar einer wahren Herausforderung, dem „Alpencross“ (Alpenüberquerung). Neu im sportlichen Angebot ist ein Skikurs für die Qualifikationsphase. Die sportlichen Aktivitäten – ergänzt durch die „offene Sporthalle“ und die Lehrkräfte-Schüler*innen-Ballsport-AG im Ganztags - unterstützen die Gesundheitserziehung zum Thema „Ernährung“ im themenorientierten und naturwissenschaftlichen Unterricht.

Die „**Hotten Karotten**“ des Jahrgangs Clara bieten nach einer Unterweisung in der „Autostadt Wolfsburg“, zu deren Partnerschulen wir in diesem Jahr erkoren wurden, einmal wöchentlich gesunde und klimafreundliche Snacks an. Es handelt sich hierbei um ein Klassenprojekt, das sich zur Aufgabe gemacht hat, einmal pro Woche leckere und doch gesunde Speisen anzubieten. In der Manier einer kleinen Schülerfirma trägt dieses Projekt zur Beköstigung von Schüler*innen und Lehrkräften bei. Zur nachhaltigen Entwicklung gehören sowohl neue als auch immer wiederkehrende Umweltprojekte, z. B. im themenorientierten Unterricht in den Wahlpflichtkursen oder den Arbeitsgemeinschaften, die seit der Ernennung zur „Umweltschule in Europa“ etabliert sind.

- **Prävention**

An der IGS gibt es **unterschiedliche präventive Konzepte**. Lions Quest, eine Fortbildung in regelmäßiger zeitlicher Wiederholung für die Lehrkräfte, bietet Unterstützung für die praktische und sofortige Umsetzung der Förderung von Lebenskompetenz im Unterricht. Falls es dennoch zu Problemen kommt, bietet das Mobbing-Interventions-Team (MIT) der Schule, gestärkt von der Beratungslehrkraft und den Sozialpädagog*innen, Rat und Hilfe an. Ein zusätzliches

Programm zur Förderung von Selbstbehauptung und Zivilcourage ist das Projekt „Wir sind stark“ in Kooperation mit der Polizei Osterholz in Jahrgang 6/7 und ein Projekt des Landkreises zur „Suchtprävention“ in Jahrgang 8. Bedürfnisorientiert bieten Projekte zur Medienkompetenz (z.B. Smiley) in den unteren Jahrgängen Hilfestellungen, um Schüler*innen und Eltern eine konstruktive Nutzung der sozialen Netzwerke zukommen zu lassen. Im Bereich der Drogenprävention wird mit dem Diakonischen Werk und der Polizei eng zusammengearbeitet.

Um weitere präventive Maßnahmen ergreifen zu können, hat die Schule auf die Möglichkeit der Kapitalisierung eines Teils der Lehrer*innenstunden zurückgegriffen und beschäftigt mit Hilfe der ins Budget fließenden finanziellen Mittel **vier Kräfte im sozialen Bereich**. Als sofortige Maßnahme bei Unterrichtsstörung nutzen wir das „**Auszeitraum-Modell**“. In diesem Auszeitraum haben einzelne Schüler*innen die Möglichkeit, eine Auszeit zu nehmen, um den Klassenraum zu verlassen und für eine gewisse Zeit unter Aufsicht in einem anderen Raum zu arbeiten. In Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen können Schüler*innen sich selbst, ihre Motivation und ihr Verhalten reflektieren, um somit Unterstützung für ihr Handeln zu erhalten. Hierbei gilt für die Beteiligten ein respektvoller Umgang miteinander. Dies dient der Konfliktlösung und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen.

Das **Schulsozialpädagog*innen-Team**, bestehend aus einer Vollzeitkraft und zwei Halbtagskräften, hat für beide Standorte der Schule Schwerpunkte gesetzt. In Lilienthal spielt die berufliche Orientierung eine große Rolle. Hier arbeiten wir mit dem Schulträger, der mit „ProArbeit“ und der „Bildungsbegleitung“ ein eigenes Konzept erstellt hat, sowie mit der neu gegründeten Jugendberufsagentur eng zusammen. Für die Jugendberufsagentur wurde die IGS als Pilotschule ausgewählt. In diesem Modell werden Beratungen vor Ort und die Ansprechbarkeit in der Schule erprobt. In Grasberg stehen die Ausgestaltung des Freizeitbereichs und das soziale Miteinander im Mittelpunkt.

Des Weiteren befindet sich für die Lehrkräfte eine Außenstelle des `OBUS´ genannten Beratungsangebotes der Niedersächsischen Landesschulbehörde im Schulhaus Grasberg. Sonderpädagog*innen mit der Fachrichtung Erziehungsschwierigenpädagogik des inklusiven **Osterholzer-Beratungs- und Unterstützungssystems** beraten mit den Lehrkräften, Eltern und SchülerInnen über präventive Maßnahmen im Umgang den Verhaltensweisen von Schülern und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung.

- **Unterrichtsverständnis**

Das **Tischgruppenmodell** bietet eine gute Grundlage für kooperatives Lernen. Kooperative Methoden schaffen Situationen, in denen die Schüler*innen selbstgesteuert ihre Aufgaben in der Gruppe erledigen können. Lernpläne in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und THEO und in den Naturwissenschaften lassen es zu, dass die teilnehmenden Schüler*innen an den Tischgruppen Lösungen gemeinsam finden können. Dieses eigenständige Arbeiten lässt Freiräume zu.

In „THEO“ gibt es vermehrt **unterschiedliche schülerorientierte Zugänge**. So findet parallel zu dem THEO-Unterricht in einzelnen Jahrgängen einmal wöchentlich ein „praktischer“ THEO-Unterricht statt. Seit der Neuausrichtung durch die Fortbildung „Pädagogische Werkstatt“, gibt

es weitere Anregungen in Bezug auf praxisnahes und individualisiertes Lernen. Die Tischgruppenarbeit und das sich dadurch bedingte kooperative Lernen ist ein Gewinn für die Schüler*innen und Lehrkräfte. Es veranlasst die Schüler*innen andere Perspektiven zuzulassen und Gedachtes sprachlich richtig zu äußern.

Zu unserer **Lernplanarbeit** gehören die Lernplanstunden in der Sekundarstufe I und das Tutorium in der Sekundarstufe II. In diesen Stunden haben die Schüler*innen die Möglichkeit, die Lernpläne weiterzubearbeiten bzw. bestimmte Methoden immer wieder anzuwenden und zu vertiefen.

Die Arbeit mit den Lernplänen unterstützt unserer Meinung nach die **individuelle Entwicklung der Schüler*innen**. Sie trägt durch die unterschiedlichen Niveaustufen und die Selbsteinschätzung der Schüler*innen dazu bei, den Lernzuwachs und die Lernentwicklung zu erkennen. Die Lernpläne werden in einem vereinbarten Zeitraum bearbeitet. Dabei werden die Stärken und Schwächen transparent und bieten eine Grundlage für die Weiterarbeit. Die Lernplanarbeit ist ein gutes Instrument, um frühzeitig zu beraten und die Verantwortlichkeit des Einzelnen zu stärken. Die Lernplanstunden sind Freiarbeitsphasen, in denen das Helfersystem und das Schüler-Lehrer-Gespräch Einzelne unterstützen. In dem halbjährlich geschriebenen individuellen Lernentwicklungsbericht werden sowohl die Fortschritte als auch die Förderungsmaßnahmen niedergeschrieben.

- **Wie arbeiten wir an der IGS Lilienthal an der Unterrichtsentwicklung?**

Das **Herzstück unseres Unterrichtskonzepts** ist der themenorientierte Projektunterricht, für den wir uns bereits in der Planungsgruppe entschieden haben. Die Stunden mehrerer Fächer werden in Klasse 5 zusammengefasst zu einem übergreifenden Fächerverbund mit Namen „THEO“. Es schließen sich die Fächer Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Arbeit/Wirtschaft/Technik, Religion/ Werte und Normen und der Kreativbereich mit 10 Stunden zusammen. Beim Abgleich der Kerncurricula der Fächer ergeben sich die Kernthemen „Ich, Du, Wir“, „Menschen leben mit Tieren“, „Leben in vorgeschichtlicher Zeit“, „Weihnachten“ und „Weltreise“. Es soll nicht nur mit Arbeitsblättern und theorielastig, sondern **praxis- und handlungsorientiert** gearbeitet werden. Mehrmals im Jahr sollen die Ergebnisse des Unterrichts nicht nur in der Klasse, sondern auch den Erziehungsberechtigten präsentiert werden.

In den Folgejahrgängen wird der **THEO-Unterricht**, der von den Mitgliedern des Klassentandems erteilt wird, etwas zusammengeschmolzen, bis er in Klasse 9 einen trotz aller Kontinuität neuen Charakter bekommt. Dort findet er auch im Nachmittagsbereich statt und hat nun einen ergänzenden Charakter, da keine anderen Fächer mehr ihre Stunden dafür verwenden. Die Jahrgänge können jetzt selbst über die Kernthemen (aus einem festgelegten Kanon) entscheiden und dabei z.B. aktuelle Geschehnisse (wie z.B. Bundestagswahlen) umfänglich aufgreifen.

Dem **THEO-Konzept** kommt das Prinzip der Pädagogischen Werkstatt „Lernen – gemeinsam und individuell“ sehr entgegen. Mit Bildungszielen und Blütenaufgaben, Rampenaufgaben, der Unterscheidung zwischen Basis und Additum sowie einem Gerüst als Hilfe werden die ursprünglichen THEO-Ziele einfach nur geschärft. Es wird ein Handwerkszeug vermittelt, das dazu verhilft, nicht zu kopflastig zu werden und die eigentlichen Ziele nicht aus dem Auge zu verlieren. Diese Zielsetzung wird jetzt zunächst mit einem Pilotjahrgang verfolgt, danach sollen in anderen Fächern und Jahrgängen Erfahrungen gesammelt werden. Angestrebt wird letztlich eine Implementierung an der gesamten Schule.

Das Erlernen sozialer Kompetenzen wird bei uns mit dem inhaltlichen Fachlernen verknüpft. Dabei spielt auch der **zwischenmenschliche Bereich** eine große Rolle. Das Miteinander in der Klasse wird im wöchentlichen Klassenrat in allen Klassen zum Thema gemacht, wo außerdem noch Demokratie eingeübt wird. Darüber hinaus gibt es intensive Gespräche zwischen Lehrkräften und Schüler*innen. Unterstützt wird das pädagogische Handeln durch die Sozialpädagog*innen und eine Beratungslehrerin. Eine ausgewählte Gruppe von Lehrkräften besucht eine Langzeitfortbildung zum Umgang mit emotional-sozial auffälligen Schüler*innen (ETEP). Weitere Fortbildungen wurden für die pädagogische Qualifizierung der Lehrkräfte genutzt.

Um die Selbststeuerung der Schüler*innen zu fördern, wird mit **Selbsteinschätzungs- und Rückmeldebögen** gearbeitet. Es ist uns wichtig, dass die Schüler*innen nicht nur einen Lernentwicklungsbericht der Lehrkraft bekommen, sondern auch in ihrem eigenen LEB ihre Einschätzung wiedergeben. Die Schüler*innen sollen nicht Objekte, sondern Subjekte des Lernprozesses sein und viele aktive Parts übernehmen. So bereiten ältere Schüler*innen kleine Unterrichtssequenzen vor (Warming ups, Referate). Eine abschließende Reflexion wird im Logbuch bzw. im Studienbuch festgehalten.

Nicht zu unterschätzen ist die **Rolle der modernen Technik** beim Wecken eines Schülerinteresses. Digitale Verfahren sind sicher nicht allein der Weisheit letzter Schluss, aber die Schule kann sich der Technisierung nicht verschließen. An der IGS Lilienthal wird die Kommunikationsplattform I-Serv genutzt. Alle Klassenräume sind mit Smartboards ausgestattet. Es gibt Computerräume und iPads. Auch für die Ausstattung der neuen Oberstufenräume sind neue technische Ausstattungen wie interaktive Displays vorgesehen. Momentan wird am Medienbildungskonzept gearbeitet, um die Umsetzung des Digitalpakts an der Schule vorzubereiten.

- **Kernstücke des Lernens und Lehrens**

An unserer Schule legen wir Wert auf die **Problemorientierung des Unterrichts**, die häufig einen guten Einstieg ermöglicht. Gern gesehen wird eine Balance zwischen einem gemeinsamen Einstieg und darauffolgendem individualisierten Lernen. Dies ermöglicht auch eine gute und sinnvolle Arbeit im Rahmen der Inklusion, vor allem, wenn die Stunden von einem gemeinsamen Abschluss gekrönt wird. Schüler*innen reagieren sehr positiv darauf, wenn ihnen der Stundenfahrplan zu Beginn bekannt gegeben wird. Im besten Fall sind sie an der Entwicklung der Stundenfrage beteiligt. So sind sie stets diejenigen, die die Impulse geben. Bei aller Beteiligungskultur wird natürlich viel Wert auf die Einhaltung von Regeln gelegt, beginnend bei den Gesprächsregeln bis hin zu Pausenregeln und der Schulordnung. Nichteinhaltungen werden häufig im Klassenrat zur Sprache gebracht.

Der **Heterogenität der Schülerschaft** wird durch verschiedene Verfahren und Angebote Rechnung getragen. Nicht zu unterschätzen bei der Unterstützung ist die Hilfe durch die Schüler*innen der Tischgruppe. Bereits in der fünften Klasse werden die Schüler*innen in das Helfersystem eingeführt, das vielfach tragfähig ist. Zudem wird eine Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen angestrebt. Es gibt Wahlaufgaben sowie Wahlpflichtaufgaben. Innere Differenzierung erfolgt auf verschiedenen Niveaustufen und berücksichtigt auch besondere Notwendigkeiten. Es gibt über die Verfahren im Klassenverband hinaus weitere Förderangebote in Kursen. Doppelbesetzungen durch eine zweite Lehrkraft aus der IGS oder der Förderschule verhelfen an vielen Stellen zum individuell passenden Lernen ebenso wie angepasst

unterschiedliches Material. So versuchen wir, unseren Schüler*innen mit den unterschiedlichsten Möglichkeiten eine auf sie zugeschnittene Lernatmosphäre zu bieten. Wir lernen an unserer Schule erfolgreich mit- und voneinander.



Jugend debattiert 2018